


Mit unserem
gemeinsamen Einsatz
**MACHEN WIR
BODEN GUT.**





Christoph Kempkes
Vorstandsvorsitzender

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr verehrte Mitglieder,
liebe Freunde unserer Genossenschaft,

„Was einer alleine nicht schafft, das vermögen viele.“ Was bei F. W. Raiffeisen ganz am Anfang seiner Bewegung stand, sollte auch heute wieder im Mittelpunkt stehen: Solidarität. Miteinander neue Wege gehen. Verantwortung übernehmen. Wir – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der RWZ gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Kunden – haben das im Jahr 2021 bravourös unter Beweis gestellt. Im Tagesgeschäft, welches 2021 und übrigens auch in diesem Jahr 2022 sehr gut läuft. In der Corona-Krise, die uns nach wie vor viel abverlangt. Während und nach der Flutkatastrophe, als wir nach unseren Möglichkeiten unkompliziert und tatkräftig geholfen haben. Dafür Ihnen allen nochmals ein herzliches Dankeschön!

Nach all dem Genannten stehen weitere, immense Herausforderungen direkt vor uns: Der Krieg in der Ukraine verursacht nicht nur großes Leid, Zerstörung und Armut vor Ort; er tangiert auch ganz grundsätzlich das bislang übliche politische Miteinander, global-wirtschaftliche Verflechtungen und internationale Warenströme auf den Agrarmärkten. Letzteres kann im schlimmsten Fall zu Knappheiten auf den für uns alle essenziellen Energie-, Getreide- und Düngemittelmärkten führen, was Hungersnöte in ärmeren Ländern verursachen kann. Deshalb müssen wir gemeinsam alles dafür tun, unserer Versorgungsfunktion mit Grundnahrungsmitteln nachzukommen, aber gleichzeitig die großen Herausforderungen der Menschheit – Klimawandel – nicht hintenanzustellen. Das wird ein Spagat, der uns viel abverlangen wird.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2021 können wir sehr zufrieden sein: Der RWZ-Konzern verzeichnet einen Umsatz von 2,2 Mrd. EUR (+8 % zum Vorjahr), ein EBIT von 23,0 Mio. EUR (+3 %), ein Vorsteuerergebnis von 12,5 Mio. EUR (+10 %) und einen Konzernjahresüberschuss nach Steuern von 7,6 Mio. EUR (+10 %). Im Kern bedeutet das die Bestätigung, dass wir nach einigen Jahren der Neuausrichtung nun auf einen guten Entwicklungs- und kontinuierlich aufwärts gerichteten Ergebnispfad einschwingen. Entsprechend tragfähig und solide steht die RWZ heute da. Die wichtigen Finanzkennzahlen passen. Der Unternehmenswert ist in den letzten zwei Jahren beträchtlich gestiegen. Unsere Finanzierung ist auf Jahre hinaus mit unseren Partnern aus dem Bankenkreis gesichert. Im Kern liefern wir inzwischen auf einer breiten geschäftlichen Basis verlässlich das ab, was wir versprechen (und sogar ein bisschen mehr). Die ‚rote Laterne‘ in Bezug auf unsere relative Profitabilität (Gewinnmarge) im für uns maßgeblichen deutschen Inlandsgeschäft haben wir inzwischen weitgereicht.

Vor genau fünf Jahren stellten wir Ihnen an gleicher Stelle des Geschäftsberichts erstmals unsere Strategie PRIO, unser Ziel („2/20“, d. h. 2 Mrd. Euro Umsatz und 20 Mio. Euro EBIT), unsere Ambition (führender Agrarhändler) und unseren Willen (Eigenständigkeit) vor und baten Sie um Ihr Vertrauen. Wir können nun – mit etwas Stolz auf das seitdem Erreichte – Vollzug melden. Das Ergebnis unserer Bemühungen passt.

Jetzt gilt es, weiterhin ‚geerdet‘ auf der Hut zu bleiben, sich aber selbstbewusst für die Herausforderungen der Zukunft aufzustellen und die Dynamisierung unserer RWZ weiter voranzutreiben. Die hier tagtäglich Mitwirkenden – ob RWZ-Mitarbeitende oder RWZ-Gremien – wollen diesen Weg mitgehen. Das zeigen uns die sehr positiv ausgefallene Mitarbeiterbefragung aus dem Herbst 2021 sowie die sehr ermutigende Resonanz aus Aufsichtsrat, Beirat und aus dem Kreis unserer finanzierenden Banken. Auf diesem Weg voran werden wir Bewährtes erhalten und stärken, aber auch neue Pfade einschlagen. Das heißt für uns auch: Allianzen mit Gleichgesinnten auf

Augenhöhe bilden, um Kräfte zu bündeln, teure Infrastruktur zu teilen, wechselseitige Stärken für den Geschäftserfolg aller einzusetzen, um Chancen beherzter ergreifen zu können. Denn gerade wegen der sich verändernden Agrarmärkte in Kombination mit den erwartbar engeren politischen Rahmenbedingungen ist es wichtig, sich für die Zukunft in einem klugen Verbund aufzustellen. Diese Veränderungen werden wir pro-aktiv angehen. Wir möchten für unsere Kunden als guter „Lotse“ agieren und unsere Erfahrung samt Know-how als verlässlicher Partner einbringen. Auch deshalb haben wir im Frühjahr 2021 eine Allianz mit der Raiffeisen Waren GmbH in Kassel geschmiedet, die im Juli 2021 an den Start gegangen ist (teils noch etwas „holprig“, aber das wird schon). Unser Ziel ist es, aus dieser Kräftebündelung letztlich mehr Leistungsfähigkeit für unsere Kunden zu erzeugen.

Seit dem 1. Januar 2022 bündeln wir mit dem internationalen Großhändler Triferto B.V. Einkauf und Logistik im Segment Düngemittel. Auch hiervon versprechen wir uns mehr Kraft in einem umkämpften, abnehmenden Markt.

Darüber hinaus haben wir auch mit weiteren großen Agrarhandelsgenossenschaften Gespräche aufgenommen, welche hoffentlich bald auch konkrete Formen in der Zusammenarbeit – z. B. bei Betriebsmitteln – annehmen werden. Diesen Weg der punktuellen Zusammenarbeit mit anderen werden wir weitergehen. Leitschnur bleibt unsere Strategie PRIO: Profitables Wachstum (nicht bloßes Mengenwachstum) forcieren. Aktivitäten ohne zählbares Ergebnis und ohne ehrliche Perspektive auf den Prüfstand stellen und nach Notwendigkeit restrukturieren. Dort investieren, wo wir die Chance haben, auch entsprechende Früchte zu ernten. Unsere Organisation (Struktur, Prozesse, Systeme, Mitarbeiter) sehr konsequent und bis in alle Ecken und Enden hinein kontinuierlich verbessern. Damit sind wir in den letzten Jahren sehr gut gefahren und das hört nie auf.

Der neue Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir benannte bereits in einem seiner ersten Interviews im Dezember 2021 „eine der Verpflichtungen, die wir jetzt haben, dass wir den Bäuerinnen und Bauern dabei helfen, anzukommen in einer klimaneutralen Landwirtschaft.“ Klimaneutral, nachhaltig, Bio, regenerative Landwirtschaft, Abfallvermeidung u. v. m. sind die Schlagworte: Wohin geht die Reise? Überwiegen hier für uns die Risiken oder bietet dieser kommende Wandel auch Chancen? Fakt ist: Der Klimawandel ist real und er lässt uns keine Zeit mehr. Ökonomie und Ökologie müssen zueinander finden. Das müssen wir anpacken. Es geht deshalb für uns alle nun darum, entsprechend zu handeln – und zwar nicht nur in der Landwirtschaft, sondern in allen Lebensbereichen. Allerdings nimmt die Landwirtschaft hierbei eine besondere Rolle ein, denn sie ist nicht nur eine vom Klimawandel stark betroffene Branche, sondern auch eine bedeutende Mitverursacherin der komplexen, weltweiten klimatischen Veränderungsprozesse. Genauso klar ist aber auch, dass die Landwirtschaft zugleich eine wichtige Problemlöserin sein wird. Als ein führendes Agrarunternehmen können deshalb auch wir als RWZ einen Beitrag leisten, ein Teil dieser Lösung zu sein – der Schutz des Klimas liegt also auch in unseren Händen. Indem wir das Thema Reduktion von CO₂-Emissionen wegweisend in den Blick nehmen (z. B. durch unsere neu gegründete KlimaHumus-Gesellschaft), unser Produkt- und Geschäftsbereichsportfolio anpassen und ergänzen (z. B. durch alternative Energiequellen oder digitale Geschäftsmodelle) und indem wir insgesamt noch gewissenhafter arbeiten (z. B. durch Reduzierung unseres Stromverbrauchs, weniger Fehl- und Abfallmengen). Auch deshalb sind wir vor zwei Jahren mit dem noch

kleinen Pflänzchen „Bio“ (inklusive der neu gegründeten Bio Kontor GmbH) an den Start gegangen; deshalb beschäftigen wir uns zurzeit sehr ausführlich mit Ansätzen für eine regenerative Landwirtschaft (Projekt „Boden gut machen“); deshalb werden wir auch im Bereich Energie durch Projekte im Bereich der alternativen Energiequellen (überfällige) Aktivitäten setzen. Um hier nun rasch und beherzt weiterzukommen, sind wir angewiesen auf Neugier, Mut, Beharrlichkeit sowie auf die Fähigkeit, Ideen zu initiieren und dann tatsächlich auch in Zählbares umzumünzen. Das bedeutet für die RWZ auch, Liebgewonnenes stets kritisch zu hinterfragen (insbesondere bei den Themen Prozess- und Qualitätsmanagement) und insgesamt ressourcenschonender zu wirtschaften. Ansätze dafür gibt es zuhauf; wir müssen es nur auch tun.

Für 2022 stehen wiederum viele große Themen an. Dazu zählt auch die Vorbereitung für den für 2023 angesetzten Rechtsformwechsel von einer eingetragenen Genossenschaft (eG) zu einer genossenschaftlich orientierten Aktiengesellschaft (AG). Das schafft nur Gewinner: Unsere Mitglieder werden eine Wertsteigerung ihrer nominalen Geschäftsanteile erleben. Endlich können sich dann auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligen. Die RWZ wird flexibler werden sowohl in der Ausgestaltung operativer Allianzen als auch in der Beschaffung von neuem Eigenkapital. So können wir unseren eingeschlagenen Weg des profitablen Wachstums mit derselben hohen Verantwortung und Professionalität wie bisher dann noch beherzter weiterverfolgen, uns auch mal etwas ‚Größeres‘ leisten. Die bereits guten Geschäftsergebnisse aus 2020, 2021 und – entsprechend unserer Planung – absehbar auch für 2022 sowie in den darauffolgenden Jahren kontinuierlich weiter verbessern.



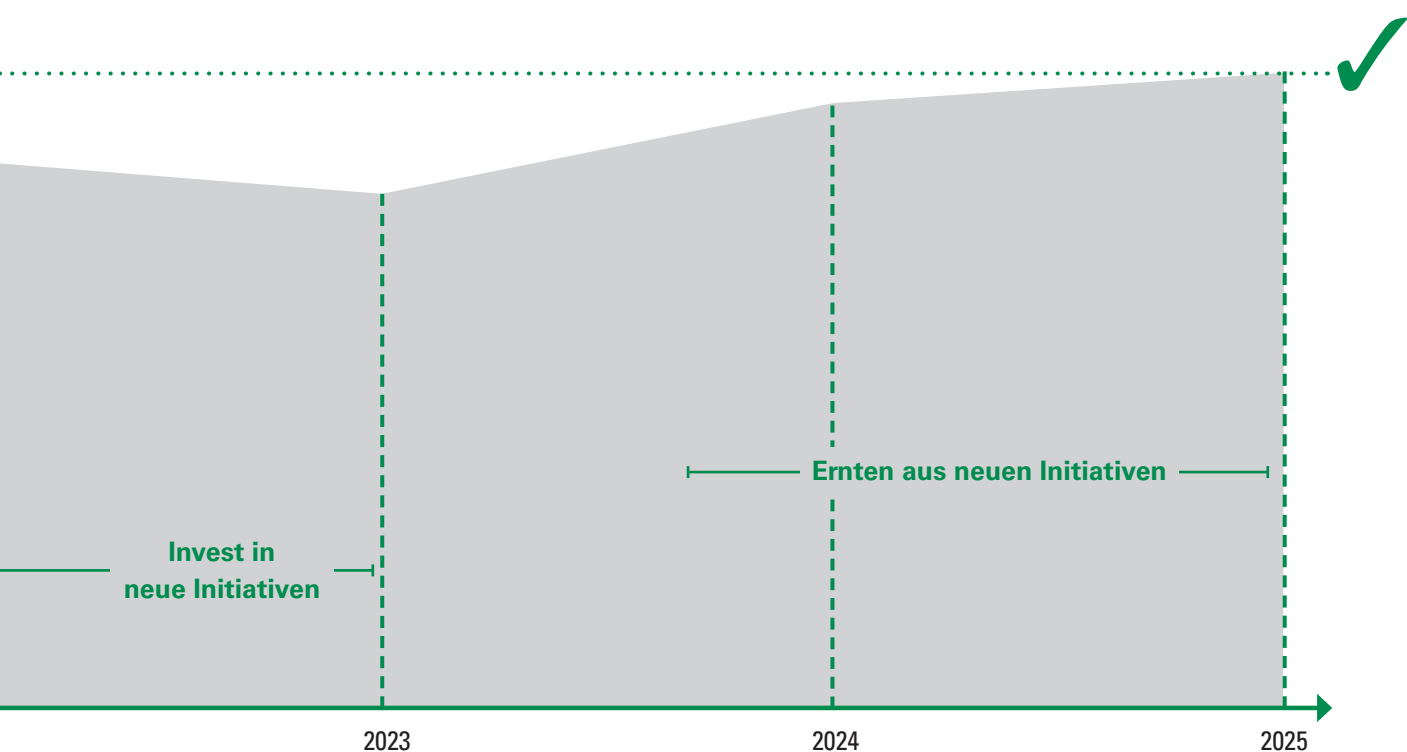
Selbstverständlich bleiben wir auch als AG dem genossenschaftlichen Grundgedanken als Teil unserer ‚DNA‘ verbunden und werden – wenn es soweit ist – die neuen Eigentumsverhältnisse auch entsprechend gestalten. Das lässt sich auch in der angestrebten neuen Rechtsform bestens berücksichtigen. Transparenz in der Unternehmensführung und -darstellung sowie Möglichkeiten der Mitsprache leben wir in der RWZ bereits heute.

Wir haben noch viel vor mit unserer RWZ. Wir tun das alles auch, um einen wichtigen Beitrag für die Nahrungsmittelversorgung unserer Bevölkerung zu leisten und damit das gute Leben zu befördern. Bitte lassen Sie uns alle gemeinsam daran arbeiten – mit Zug zum Tor und durch ein Zusammenwirken, welches das Gesamtoptimum für die RWZ im Blick hat. Alleine kann niemand schaffen, was wir leisten müssen. Viele, die an einem Strang in dieselbe Richtung ziehen, schon.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Christoph Kempkes, Vorstandsvorsitzender
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Initiativen und Umsetzung





Christoph Kempkes | Michael Göthner
Vorstandsvorsitzender | Vorstand

BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens mit hoher strategischer Kontinuität war unsere Strategie PRIO auch im Jahr 2021 wieder Leitschnur und Ordnungsgerüst für unsere wiederum sehr vielfältigen Maßnahmen. Inzwischen können wir für uns in Anspruch nehmen, dass wir das, was wir uns vornehmen, auch verlässlich und begleitet durch ein professionelles Projektmanagement umsetzen. Eben diese Umsetzungsstärke ist ein Schlüsselfaktor für unsere nachhaltige Ergebnisverbesserung. Auch deshalb ist die Erfolgsrate unserer Initiativen – insbesondere unserer getätigten Übernahmen – sehr hoch. Es gibt hier praktisch keine enttäuschten Erwartungen, sodass wir einen Teil unserer Ergebniszuwächse auch einer gewissenhaften Akquisitionspolitik mit Augenmaß verdanken.

In Summe haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 in allen Geschäftsbereichen und operativen Einheiten unsere budgetierten Ziele erreicht oder übererfüllt. Ein wesentlicher Meilenstein war die zur Jahresmitte umgesetzte Allianz mit der Raiffeisen Waren GmbH, Kassel (RW Kassel). Dieses gemeinsame Projekt umfasst einen Standorte-Verkauf, ein gemeinsames Agieren bei Betriebsmitteln und ein Gemeinschaftsunternehmen beim Handel mit Agrarerzeugnissen, welches nun unter dem Namen Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG am Markt firmiert. Finanziell betrachtet war dieses Gesamtprojekt für unser Haus eine sehr wichtige und richtige Maßnahme.

Auch die uns menschlich belastenden Themen Corona und Flutkatastrophe haben wir souverän bewältigt. Bei Ersterem – Corona – haben wir die Art und Weise, wie wir miteinander arbeiten und wie wir mit unseren Kunden interagieren, rechtzeitig so angepasst, dass wir jederzeit voll handlungsfähig waren. Bei Letzterem – Flut – haben wir rund 1 Mio. EUR aufgewendet, um unprätentiös sowohl finanziell (teils durch Gehaltsverzicht unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) als auch durch konkrete Aktivitäten (beispielsweise durch eine Agrartechnikwerkstatt im Ahrtal) zu helfen.

Letztlich gut bewältigt haben wir auch die explodierenden Energiepreise (durch frühzeitige Absicherung) und die insbesondere im vierten Quartal erlebten Engpässe auf den Fracht- und Logistikmärkten. Darüber hinaus ist es uns auch diesmal gelungen, im gebotenen Rahmen weitere wesentliche bilanzielle Vorsorge zu treffen und mit starken Engagements (bei Dünger und Getreide) in das neue Geschäftsjahr 2022 zu starten.

In Summe ergibt das ein durchaus neues Fahrgefühl in der RWZ und ermöglicht es uns, wohl bedacht und mit ruhiger Hand wichtige Zukunftsthemen anzugehen, sodass wir die jüngst sehr erfolgreiche Entwicklung der RWZ auch auf diese Weise verstetigen können.

Für 2021 sind im Wesentlichen folgende (ausgewählte) Resultate hervorzuheben:

PROFITABLES WACHSTUM

- » Die RWZ-Agrartechnik hat in Deutschland ihr zweitbestes Ergebnis in unserer Unternehmensgeschichte erreicht. Obwohl wir numerisch gegenüber dem Vorjahr weniger Traktoren verkauft haben, konnten die Bereiche Ersatzteile (auch getrieben durch unsere Zusammenarbeit mit Kramp sowie durch unsere Beteiligung bei BartsParts) und Werkstatt (erhöhte Produktivität dank Digitalisierung) zulegen. Auch das Beiprogramm sowie das Geschäft mit Gebrauchtmaschinen wurde deutlich ausgebaut. In Summe bleibt die Agrartechnik eine für uns unverzichtbare Rohrtragssäule.
Nicht ganz zufriedenstellend verlief das Geschäft mit Agrartechnik in Frankreich. Hohe Kosten unserer dortigen, inzwischen beachtlichen Wachstumsstory, haben das Ergebnis belastet. Immerhin haben wir das vor drei Jahren deklarierte Umsatzziel „100 Mio. EUR“ deutlich übertroffen. Inzwischen beschäftigen wir in Frankreich an 19 Standorten 223 Mitarbeiter. 2022 werden wir uns mit weiteren Übernahmen zurückhalten und erst einmal das Bestandsgeschäft konsolidieren.
- » Einen sehr positiven Ergebnisbeitrag hat wiederum der Bereich Betriebsmittel beigesteuert; hier konnten wir unsere relative Stärke voll ausspielen. Im Pflanzenschutz haben wir nach verhaltenem Jahresstart auf der Zielgeraden noch unseren Plan erreicht. Bei Düngemitteln hatte die sehr kluge und vorausschauende Vorkaufs- und Einlagerungspolitik bereits überplanmäßige Ergebniseffekte. Saatgut ist weiter stark gewachsen – auch getrieben durch unsere Tochterunternehmung Hauptsaat, welche in Deutschland jeweils die marktführende Sorte bei Weizen und Braugerste vertreibt.
- » Ein sehr spürbarer Volumenbringer bei Betriebsmitteln war auch unsere noch junge Kooperation mit der RW Kassel, welche 2021 bereits den Löwenanteil der benötigten Produkte über die RWZ bezogen hat (am meisten im Bereich Düngemittel) und somit zu unserem mit Abstand größten Einzelkunden avanciert ist.
- » Bärenstark und inzwischen auch mit im Gesamtkontext spürbar guten Erträgen hat der Bereich Holz gewirtschaftet. Menge und Ertrag wurden 2021 gegenüber dem bereits starken Vorjahr 2020 nochmals verdoppelt.
- » Nach dem eher schwierigen, Corona-belasteten Jahr 2020 hat der Bereich Kartoffeln 2021 ein sehr passables Ergebnis erzielt. Die Weuthen-Gruppe ist inzwischen durch Tochtergesellschaften in Niedersachsen und Bayern überregional aufgestellt und so in ihrer Gesamtheit ein unverzichtbarer Partner für die international tätige, Kartoffel verarbeitende Industrie geworden.
- » Gut und gegenüber dem Vorjahr 2020 deutlich verbessert lief der Handel mit Agrarerzeugnissen. Hier haben wir zur Jahresmitte die Vermarktungsfunktion in die gemeinsam mit der RW Kassel betriebene neue Tochtergesellschaft AgriTrading (RWZ 75 %, RW 25 %) ausgelagert (in der RWZ verbleibt die Erfassungsfunktion) und somit eine größere Grundgesamtheit an zur Verfügung stehender Rohware geschaffen. Davon versprechen wir uns einen strategischen Vorteil in der Bedienung großer Kundenmandate.
- » Sehr zufriedenstellend gearbeitet hat auch der Bereich Einzelhandel (30 Raifeisen-Märkte, vereinzelt auch Baustoffe- und Bäckerei-Filialen). Wir gehen hier den Weg der Fokussierung unserer Sortimente weiter. Wir erleben, dass schlankere Sortimente unter dem Strich mehr bringen.

RESTRUKTURIERUNG

- » Wesentliche Maßnahme war der Verkauf von 19 Standorten in Thüringen/Sachsen sowie in Nordhessen einschließlich des dort getätigten Einzelhandelsgeschäfts an die RW Kassel. Alle dort beschäftigten 192 RWZ-Mitarbeiter wurden übernommen. Mit dieser Maßnahme haben wir den abgegebenen RWZ-Aktivitäten eine langfristige Perspektive gegeben, Komplexität und Risiken reduziert und insbesondere die Gesamtverschuldung des RWZ-Konzerns abermals deutlich verringert. Denn in der Gewinnung von finanzieller „Beinfreiheit“ sehen wir auf Sicht einen Wettbewerbsvorteil.

Wir haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, unsere Tochtergesellschaften Maurer Parat GmbH und Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Südpfalz mbH (RWS) zur neuen Raiffeisen Agrarhandel Pfalz zusammenzulegen.

INVESTITION

- » In der Agrartechnik haben wir im Saarland (Firma Metrich) und an der Mosel (Firma Hoffmann) zugekauft. Zudem haben wir in Mutterstadt ein neues Agrartechnik-Zentrum ans Netz genommen und in Wölfersheim mit einem Neubau begonnen.
- » Auch die Agrartechnik Frankreich hat südlich des Elsass durch Zukauf (Firma Garnier) ihre regionale Reichweite vergrößert.
- » Im Bereich Autohaus wurde in Euskirchen ein Standort für die Fabrikate Renault, Nissan und Kia wiederbelebt (vormals Firma Meier & Schopp).
- » Von zwei regionalen Volksbanken haben wir deren Anteile an der in der Pfalz ansässigen Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Südpfalz mbH (RWS) zugekauft, so dass die RWZ nun 100 % der Anteile hält.
- » Aufgestockt haben wir unsere Managementkapazität im Bereich IT. In Anbetracht großer auf uns zukommenden Herausforderungen in puncto Upgrade unserer Systemlandschaft betrachten wir diese Personalaufstockung als unerlässliche Investition.
- » Erstmals namhaft haben wir in den Bereich Nachhaltigkeit investiert – konkret durch Aufbau einer entsprechenden Abteilung sowie durch das Mit-Initiieren der inzwischen ins Leben gerufenen KlimaHumus-Gesellschaft (Humusaufbau; entsprechende Beratung und Betriebsmittel; Messung, Dokumentation und Zertifizierung).

ORGANISATION

- » Wir haben mit den Vorarbeiten begonnen, die Struktur der RWZ in den nächsten Jahren klarer auszurichten. Im Kern geht es um die operativ sinnvolle Bündelung von Geschäftsbereichen in eigenständigen Rechtseinheiten und die Umwandlung der RWZ eG als Dach-Holding in eine AG.
- » Darüber hinaus steht die Weiterentwicklung der RWZ in Richtung digitalerer, vermehrt systemgestützter Arbeitsweisen für alle Standardprozesse im Fokus. Kernelemente sind das Upgrade unserer Systemlandschaft (z. B. zu SAP S4/HANA), die Bereinigung der Vielfalt praktizierter Prozesse mit dem Ziel der Standardisierung und die Verbesserung der Anwenderkompetenz unserer Systeme durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beispiele im Tagesgeschäft inkludieren die Digitalisierung der Agrartechnik-Werkstätten (Projekt Werkstatt now) und die Schaffung digitaler Marktplätze (z. B. Raiffeisen NetWorld/akoro). Das alles zu vollenden, wird mehrere Jahre beanspruchen.

- » Auch für das laufende Geschäftsjahr 2022 wird die Strategie PRIO unser Ordnungsrahmen bleiben. Zum einen sind wieder neue Themen dazugekommen (z. B. Nachhaltigkeit); zum anderen haben wir uns neue (höhere) Ziele gesetzt: Als nächsten Schritt peilen wir (nach den bereits im Jahr 2020 erreichten „2/20“, d. h. 2 Mrd. EUR Umsatz und 20 Mio. EUR EBIT) als neue Marke „2,5/25“ an und haben unseren Maßnahmenplan dahingehend ausgerichtet und validiert.
- » Im Schwerpunkt müssen wir das Thema Prozessverschlanung bzw. Dekomplexierung – auch im Hinblick auf die in den kommenden Jahren bevorstehende Migration auf das neue SAP-Modul S/4 Hana – sehr konsequent in den Fokus nehmen. Zudem werden wir das Thema Preisfindung überarbeiten – auch, weil wir unsere Verkaufspreise zwischen dem persönlichen (über den Kundenverantwortlichen) und dem digitalen (via der neuen Online-Plattform akoro) Kundenkontakt im Zeitablauf harmonisieren wollen.
- » Des Weiteren stehen der Ausbau diverser Allianzen im operativen Geschäft und die Vorbereitung für den für 2023 beabsichtigten Rechtsformwechsel an.

Das alles gehen wir jetzt mit neu getanktem Selbstvertrauen an.
Dabei bauen wir auch auf die Unterstützung von Ihnen, verehrte Mitglieder.

Mit besten Grüßen,
Ihr



Christoph Kempkes
(Vorstandsvorsitzender)



Michael Göthner

Vorstand der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG



Christoph Ochs
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr verehrte Damen und Herren,

die Geschäftszahlen des Jahres 2021 zeigen ein gutes Ergebnis für das abgelaufene Wirtschaftsjahr. Maßgeblich zeigen die im Rahmen der Unternehmensstrategie festgelegten Maßnahmen, die intern die Bezeichnung PRIO tragen, deutliche Wirkung. Die konsequente und nachhaltige Umsetzung hat nun die RWZ in die Lage versetzt, nach der Stabilisierung, die Mobilisierung im Sinne der strategischen Fortentwicklung voranzutreiben.

Die Veränderungen waren für alle Beteiligten gleichermaßen herausfordernd und anspruchsvoll, sie sind aber ein tragendes Fundament für die Zukunftsfähigkeit der RWZ. Dieses wird es der RWZ ermöglichen, unter Beibehaltung der bisher gezeigten Dynamik schon alsbald weitere wesentliche unternehmerische Weichen zu stellen. Bemerkenswert ist auch, daß unsere RWZ auf allen wirtschaftlich relevanten Ebenen erheblich resilienter geworden ist und so auch beim Eintritt unvorhersehbarer 'Groß-Ereignisse' wie der Corona-Pandemie, der Flutkatastrophe oder dem Kriegsgeschehen in der Ukraine und den daraus resultierenden noch längst nicht überschaubaren Folgen angemessen agieren kann.

Der Aufsichtsrat unterstützt diesen vom Vorstand eingeschlagenen unternehmerischen Weg ausdrücklich und wird den Vorstand dabei weiterhin beratend sowie durch angemessene Überwachung konstruktiv begleiten.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung in vollem Umfang sorgfältig wahrgenommen. Er hat sich dabei regelmäßig und eingehend mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens beschäftigt und sich mit allen wesentlichen Sonderthemen befasst. In seinen Aufsichtsrats- sowie Ausschusssitzungen hat er den Vorstand zeitnah beratend begleitet und darüber hinaus bei der Führung seiner Geschäfte auch auf Grundlage vom Vorstand verfasster umfassender, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteter detaillierter Berichte zum Geschäftsverlauf, zur Lage des Unternehmens, zu wesentlichen Finanzkennzahlen, zur Risikolage und zur Unternehmensplanung kontinuierlich überwacht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war ferner auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats durch regelmäßigen Austausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands zeitnah über alle wesentlichen aktuellen Entwicklungen und bedeutsamen Einzelsachverhalte, insbesondere zu Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Der Vorstandsvorsitzende hat den Aufsichtsrat stets unverzüglich und unabhängig von den Aufsichtsratssitzungen über wesentliche Unternehmensereignisse in Kenntnis gesetzt. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen nach intensiver Beratung darüber Beschluss gefasst.

Der Aufsichtsrat hat sich kritisch mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands auseinandergesetzt und sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Abweichungen im

Geschäftsverlauf gegenüber den vorgelegten Planungen sowie die damit einhergehenden wesentlichen Risiken und Chancen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig mitgeteilt, ausführlich erläutert und mit ihm beraten.

Die Arbeitnehmervertreter wurden regelmäßig in Gesprächen mit dem Vorstand vor den Sitzungen über wesentliche Themen der Tagesordnung informiert. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Generalversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr in fünf Sitzungen am 12.03., 27.04., 23.06., 22.09. und 15.12. getagt. Die Sitzung am 12.03. fand als außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Aufgrund der besonderen Umstände der Covid-19 Pandemie fanden die Sitzungen des Aufsichtsrats am 12.03., 27.04. und 23.06. als digitale Sitzungen statt; die Aufsichtsratssitzungen am 22.09. und 15.12. wurden als Präsenzsitzung durchgeführt (mit der Möglichkeit der digitalen Teilnahme).

Themen der Aufsichtsratssitzungen

Regelmäßiger Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Entgegennahme der Berichterstattung des Vorstands zur bisherigen und aktuellen

- » Geschäftslage auf Basis eines Zahlenvergleichs zwischen Vorjahr, Hochrechnung und Planwert,
- » Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder und
- » Umsetzung von Einzelmaßnahmen auf Grundlage der Unternehmensstrategie „PRIO“.

Des Weiteren wurden insbesondere folgende Themenfelder eingehend behandelt:

- » Vorläufiger Jahresabschluss der RWZ eG, der RWZ-Tochterunternehmen und des RWZ-Konzerns sowie das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung und dessen Genehmigung und Feststellung durch den Aufsichtsrat,
- » kurz- und mittelfristige Investitionsplanung in RWZ eG und RWZ-Konzern bis 2024,
- » mittelfristige Unternehmensplanung für die RWZ eG und den RWZ-Konzern bis 2024,
- » Strategieplan PRIO und dem zuzuordnende Einzelmaßnahmen und Projekte,
- » reguläre und strategische Strukturmaßnahmen in Portfolio und Organisation, insbesondere in den Geschäftssegmenten Vertriebsgruppe, Agrartechnik, Kartoffeln, Agrarhandel, PKW sowie in neue Geschäftsfelder in Deutschland, Frankreich und Österreich,
- » Zukäufe, Allianzen, Kooperationen sowie Beteiligungsausbauten,
- » intensive Beratungen sowie Beschlussfassung zu einer Allianz mit der RaiWa Kassel im Agrareinzel und -großhandel,
- » strategische Neuausrichtung des Unternehmens,
- » Ressortverteilungsplan des Vorstands,
- » Rechtsformwechsel der RWZ eG zu einer genossenschaftlichen AG,
- » aktuelle Compliance-relevante Sachverhalte,
- » Berichte aus den Sitzungen von Prüfungs- und Personalausschuss sowie
- » Festlegungen von Warenrückvergütung und Dividende.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit hat der Aufsichtsrat mit dem Prüfungs-, Personal- und Vermittlungsausschuss drei Ausschüsse eingerichtet. Diese bereiten Sachverhalte auf und Beschlüsse vor, welche im Weiteren vom Aufsichtsrat zu behandeln sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Ausschussarbeit in der Regel in den jeweils nachfolgenden Aufsichtsratssitzungen.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus sieben Mitgliedern, davon vier Vertreter der Anteilseigner sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer. Aus dem Kreis der Arbeitnehmer wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 15. 12. 2021 neue Mitglieder in den Prüfungsausschuss gewählt. Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen am 16.02., 16.04. und 17.11. ab. In seiner Sitzung am 16.02. befasste sich der Prüfungsausschuss mit den Regelungen des Risikomanagements bei Agrarerzeugnissen sowie deren fortlaufender Überarbeitung. In seiner Sitzung am 16.04. nahm der Prüfungsausschuss die Berichterstattung über die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 durch den DGRV, im Speziellen mit den Anpassungen der Pensionsrückstellungen sowie der Erweiterung des Kennzahlen-Cockpits zur Verbesserung der betriebswirtschaftlichen und bilanziellen Transparenz der RWZ, entgegen. Ebenfalls befasste er sich mit der Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems, der Refinanzierung des Konsortialkredits, der Mitgliederentwicklung, dem Status der Betriebsprüfung für den Zeitraum 2007 bis 2014 sowie der Überprüfung der ökonomischen Sinnhaftigkeit abgeschlossener M & A-Projekte aus 2020. In seiner Sitzung vom 17.11. befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems, u. a. auf dem Wege einer adäquaten qualitativen und quantitativen Erweiterung der Personalkapazitäten. Ferner befasste er sich mit dem Status der steuerlichen Betriebsprüfung bis 2018, der Organisation des Jahresabschlusses 2021, der Refinanzierung des Konsortialkredites per 01.07.2022, dem Rechtsformwechsel der RWZ eG zu einer genossenschaftlichen Aktiengesellschaft, der Entwicklung der Pensionslasten in der G+V der RWZ eG in Form einer dreijährigen Vorausschau, dem Status des Projektes „Kansas“ sowie der Vorstellung von „Ziel-/Finanzkennzahlen“ für die RWZ eG und den RWZ-Konzern.

Der **Personalausschuss**, bestehend aus fünf Vertretern des Aufsichtsrats, davon drei Vertreter der Anteilseigner sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmer, bereitet insbesondere Personalentscheidungen bezüglich der Besetzung des Vorstands vor und beschließt auch über die vertraglichen Details im Zusammenhang mit der Einstellung und dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern. Im Berichtsjahr trat der Personalausschuss zu zwei Sitzungen am 26.05. und am 12.11. zusammen. Gegenstand der Sitzungen waren insbesondere Tantieme- und Pensionsregelungen mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern.

Der **Vermittlungsausschuss** musste zur Klärung von etwaigen Unstimmigkeiten innerhalb des Aufsichtsrats oder zwischen Aufsichtsrat und Vorstand im Berichtsjahr nicht tagen.

Rechnungslegung

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der RWZ eG, denen der DGRV jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt hat, wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 27.04.2022 ausführlich beraten.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des DGRV über die Prüfung nach § 53 GenG und die ergänzenden Erläuterungen zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und für in Ordnung befunden. Im Rahmen der aktuell gültigen Gesetzgebung zur Corona-Pandemie (GesRuaCOVBekG §3 Absatz 3) wurde der Jahresabschluss der RWZ eG durch den Aufsichtsrat festgestellt.

Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrates

Im Rahmen der am 25.10.2021 abgehaltenen Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gemäß Mitbestimmungsgesetz schieden sämtliche bisherigen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, namentlich Berthold-Hermann Bützler, Beate Heinrich, Gerold Nachbauer, Gerhard-Ernst Raddatz, Matthias Rips, Matthias Schäfer sowie Britta Schüssler aus dem Aufsichtsrat aus. Als neue Arbeitnehmervertreter an ihrer Stelle wurden Tanja Cremer, Dragoslav Klaic, Thomas Nickles, Marco Schmehl, Heike Seis, Christopher Utsch und Hans-Joachim Werner gewählt. Christian Seelmann wurde als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wiedergewählt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 15.12.2021 wählte der Aufsichtsrat Hans-Joachim Werner einstimmig zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

In derselben Aufsichtsratssitzung wählte der Aufsichtsrat einstimmig die Herren Hans-Joachim Werner und Christian Seelmann als Vertreter der Arbeitnehmer in den Personalausschuss. Ebenfalls wählte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung einstimmig die Arbeitnehmer Tanja Cremer, Dragoslav Klaic sowie Thomas Nickles in den Prüfungsausschuss.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Arbeitnehmervertretern für deren Einsatz bei der Bewältigung der Herausforderungen während des Berichtsjahres.

Ihr



Christoph Ochs, Aufsichtsratsvorsitzender
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Lagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

1. Grundlagen der RWZ eG

1.1. Geschäftsmodell

Die RWZ eG ist sowohl für ihre Mitgliedsgenossenschaften als auch für die im Geschäftsgebiet ansässigen Landwirte, Winzer, Gartenbauer und Privatkunden überwiegend als Groß- und Einzelhändler aktiv.

Die RWZ eG bietet Leistungen für die gesamte Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Endkunden an. Sie dient auf diese Weise der Erfüllung des elementaren Grundbedürfnisses Ernährung, in einem weiteren Sinne aber auch den Bereichen Energie und Mobilität.

Das Vertriebsgebiet der RWZ eG erstreckt sich dabei über weite Teile von Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie ganz Rheinland-Pfalz und das Saarland. Im Ausland hält die RWZ eG Tochtergesellschaften in Frankreich und Luxemburg.

Die RWZ eG nutzt ihre landwirtschaftliche Expertise, um ihre Kunden mit Betriebsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen zu versorgen. Sie setzt sich in Erfüllung ihres genossenschaftlichen Förderauftrags für die Landwirtschaft und das Leben im ländlichen Raum ein. Die RWZ eG befördert so das „gute Leben“, damit jeder die Möglichkeit hat, sich dank einer verantwortungsvoll handelnden Landwirtschaft bewusst zu ernähren.

1.2. Organisatorische Struktur

Segmente

Die Produkte und Dienstleistungen der RWZ eG sind in folgende Segmente gegliedert:

- Operatives Kerngeschäft
 - Agrarerzeugnisse (Handel mit Getreide und Ölsaaten)
 - Pflanzliche Produktion (landwirtschaftliche Betriebsmittel)
 - Futtermittel
 - Agrartechnik
 - Weinbau-/Kellereibedarf
- Diversifikation
 - Raiffeisen-Einzelhandel (Marktartikel und Baustoffe)
 - Energie
- Dienstleistungen
 - Logistik
 - Sonstige Dienstleistungen (Lagerhaltung, Getreidetrocknung, mobile Saatgutaufbereitung etc.)

Absatzmärkte

Die Absatzmärkte der RWZ eG liegen vor allem in Deutschland. Darüber hinaus ist die RWZ eG über Tochtergesellschaften im benachbarten Ausland aktiv, vor allem in Frankreich (Agrartechnik), Niederlande und Belgien (Handel mit Kartoffeln) und Luxemburg (primär Pflanzliche Produktion). Über Genossenschaften, Landwirte, Winzer und Privathaushalte hinaus wird vor allem die weiterverarbeitende Industrie, im Wesentlichen Öl- und Getreidemühlen, beliefert. Um die Versorgungssicherheit der Ab-

nehmer zu gewährleisten und die Angebotspalette stetig zu erweitern, setzt die RWZ eG hierbei verstärkt auf Kooperationen. Zuletzt spiegelte sich dies in der Gründung der Tochtergesellschaft Raiffeisen AgriTrading wider, an welcher die Raiffeisen Waren GmbH, Kassel (RW Kassel) mit 25% beteiligt ist.

Beschaffungsmärkte

Die Beschaffungsmärkte der RWZ eG liegen vor allem in Deutschland. Aus dem genossenschaftlichen Fördergedanken heraus dienen die Standorte der RWZ eG als Erfassungsstellen für die Erntemengen (vor allem Getreide, Ölsaaten) der im Geschäftsgebiet ansässigen Erzeuger. Darüber hinaus werden Getreide und Ölsaaten auch über Makler im Inland oder teilweise aus dem Ausland beschafft. Betriebsmittel werden bei den wenigen, jedoch bekannten Qualitätsanbietern der pharmazeutischen Industrie bezogen. Auch hier setzt die RWZ auf eine Ausdehnung der Kooperationen, wie zuletzt mit der RW Kassel oder zur Bündelung des Einkaufs und der Logistik im Segment Düngemittel, mit der Triferto B.V., Niederlande. Die Geschäfte werden im Wesentlichen in Euro abgewickelt. Im Segment Einzelhandel nutzt die RWZ eG zur Beschaffung insbesondere die Kooperation mit der TERRES Marketing + Consulting GmbH und im Segment Agrartechnik vor allem Produkte aus der „Full-Line“ des Exklusivpartners AGCO (Fabrikate Fendt, Massey Ferguson und Valtra).

Externe Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der RWZ eG wird über ordnungspolitische Regularien, Subventionen, aber auch durch Gesetze, beispielsweise zum Arbeitsschutz, Brandschutz sowie Baurecht und steuerliche Vorschriften extern beeinflusst. Zudem können sich geopolitische Entwicklungen (wie aktuell der Krieg in der Ukraine und die im Zusammenhang verhängten Handelsbeschränkungen) oder exogene Schocks (wie Dürre oder weiterhin aktuell Corona) umfassend auf Angebot, Nachfrage und Preisgestaltung vor allem in den Commodity-Märkten auswirken. Für die RWZ eG als Agrarhandelsunternehmen hat naturgemäß auch die Witterung einen signifikanten Einfluss auf das Geschäft. Die zunehmend auftretenden Extremwetterlagen, wie die Starkregenereignisse in Teilen Westdeutschlands in 2021, fordern das Unternehmen zusätzlich.

Personal

Die im Berichtsjahr in der RWZ eG um -102 auf 1.595 gesunkene durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende, inkl. Aushilfen) ist zum größten Teil auf den Verkauf von 19 Agrar-Standorten an die RW Kassel zurückzuführen. Demgegenüber stehen Personalzugänge aus kleineren Betriebsübernahmen v.a. im Segment Agrartechnik.

Die RWZ eG stellt sich dem Fachkräftemangel durch aktives Personalmanagement und Weiterbildungsprogramme. Das in Teilen mit der Akademie Deutscher Genossenschaften e. V., Montabaur, aufgelegte Entwicklungsprogramm für Führungskräfte und Führungskräftenachwuchs wurde auch im Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt. Zudem hat die RWZ eG ein umfangreiches Trainee-Programm aufgelegt und agiert als Ausbildungsbetrieb für kaufmännische und technische Berufe. Die bereits 2019 gestartete interne Digitalisierung und die damit in vielen Bereichen verbundene Möglichkeit des mobilen und flexiblen Arbeitens machen die RWZ eG neben ihrer Systemrelevanz zusätzlich attraktiv für Fachkräfte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die RWZ eG ist der gesetzlichen Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand sowie in den beiden darunterliegenden Hierarchiestufen nachgekommen.

Es gelten folgende, von Aufsichtsrat und Vorstand der RWZ eG beschlossene Zielsetzungen:

Quote Aufsichtsrat: mindestens 6,25 %

Quote Vorstand: 0 %

Quote Hierarchieebene 1: 10 %

Quote Hierarchieebene 2: 20 %

2. Wirtschaftsbericht

Weltwirtschaft auf Erholungskurs

Die Entwicklung der Weltwirtschaft stand auch im Berichtsjahr unter dem Einfluss der Coronavirus-Pandemie. Trotzdem erholte sich das globale Inlandsprodukt mit einem Plus von +5,5 % deutlich von der Rezession im Jahr zuvor, nicht zuletzt infolge weltweiter Konjunkturprogramme und Liquiditätshilfen für Unternehmen und Haushalte.

Die wirtschaftliche Erholung wurde im Jahresverlauf jedoch zunehmend durch Versorgungsengpässe, unterbrochene Lieferketten und überlastete Logistiksysteme beeinträchtigt. Die gleichzeitig deutlich gestiegene Güternachfrage, insbesondere seitens der privaten Konsumenten, hatte bei vielen Produkten weltweit erhebliche Preisanstiege zur Folge.

Gedämpfte wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verhinderten eine positivere Entwicklung der deutschen Wirtschaft. So verknappten sich innerhalb kurzer Zeit infolge der weltweit gestörten Lieferketten wesentliche von Industrie und Handwerk zur Produktion benötigte Rohstoffe und Vorprodukte bis hin zu Verpackungsmaterialien. Diese Schwierigkeiten hielten über das ganze Jahr hinweg an, auch bedingt durch die rigorosen Anti-Corona-Maßnahmen in China mit entsprechenden Produktions- und Exportausfällen in Drittländern. Zum Jahresende klagten über 80 % der deutschen Industrieunternehmen über anhaltende Probleme bei der Beschaffung von Vorprodukten und Rohstoffen. All dies hatte zur Folge, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im letzten Quartal des Berichtsjahres sogar leicht schrumpfte. (Quelle: Handelsblatt Research Institut)

Inflation deutlich über den Erwartungen

Neben den zum Teil extrem gestiegenen Preisen für Rohstoffe, Vorprodukte sowie für Logistik sorgten die gegen Jahresende drastisch gestiegenen Energiepreise für steigende Verbraucherpreise.

Zudem verteuerten sich auch Importgüter deutlich. Hier machte sich die Abwertung des Euros im Laufe des Berichtsjahres negativ bemerkbar. Lag der Wechselkurs EUR/US-Dollar zu Jahresanfang 2021 noch bei 1,23 US-Dollar, notierte er zum Jahresende bei knapp 1,12 US-Dollar. (Quelle: Handelsblatt)

Unter diesen Rahmenbedingungen stieg die Inflationsrate deutschlandweit von knapp 1,0 % zu Jahresbeginn bis auf 5,3 % zum Jahresende. Im Jahresdurchschnitt erreichte die Inflationsrate mit 3,1 % ein 30-Jahreshoch, gegenüber lediglich 0,5 % im Jahr zuvor. Aber auch die Basiseffekte durch die Mehrwertsteuererhöhung, höhere Energiepreise bis hin zu teils enormen Teuerungsraten für Nahrungsmittel trugen zu diesem Preisauftrieb bei. (Quelle: Eurostat)

Deutlicher Anstieg der Lebensmittelpreise

Zum Jahresende mussten die deutschen Verbraucher für Nahrungsmittel im Mittel +6,0 % mehr bezahlen. Weltweit stiegen die Lebensmittelpreise mit einem Plus von rund 19 % gegenüber Vorjahr bis Jahresende besonders deutlich. Gründe hierfür waren jedoch nicht nur die coronabedingten Produktions- und Lieferengpässe, sondern auch schlechtere Ernten in wesentlichen Erzeugerländern. So stieg der Preisindex der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse gegenüber Vorjahr um +28 % auf 125,7 Punkte und damit auf ein 10-Jahreshoch. Besonders verteuerten sich Getreide, Gemüse, Pflanzenöle, Fette, Milchprodukte sowie Rind- und Geflügelfleisch, wohingegen der Preis für Schweinefleisch sank.

Zurückzuführen war die Teuerung der Lebensmittel im Jahr 2021 aber nicht nur auf den deutlichen Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise. Auch gestiegene Frachtraten waren für den Preisanstieg verantwortlich.

All dies führte dazu, dass sich auch die Lebensmittelpreise im Jahresverlauf viel dynamischer als die allgemeinen Verbraucherpreise entwickelten und gegen Jahresende im Durchschnitt sogar rund +20 % über dem Vorjahresniveau lagen. (Quelle: RBZ)

Landwirtschaftliche Betriebsmittel deutlich teurer

Den ebenfalls deutlichen Anstieg der Kosten für wesentliche Betriebsmittel konnten die Landwirte nur teilweise auf ihre Erzeugerpreise umlegen. Insbesondere verteuerten sich Treibstoff, Düngemittel, Futtermittel sowie Saat- und Pflanzgut. Insgesamt stiegen die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel im Berichtsjahr gegenüber Vorjahr um +13,5 %.

Gemischtes Bild in der Ernährungs- und Agrarindustrie

Auch die deutsche Ernährungsindustrie war von den weltweiten Marktverwerfungen betroffen. So lag der wertmäßige Gesamtumsatz der Ernährungsindustrie im Berichtsjahr mit 182 Mrd. EUR -1,6 % unter Vorjahr. Der Mengenabsatz ging sogar um -3,8 % zurück. Ursächlich hierfür waren insbesondere die pandemiebedingten Einschränkungen und deren Auswirkungen auf die Konsumentennachfrage. Dies betraf insbesondere die inländischen Umsätze, welche um fast -4 % auf 119 Mrd. EUR zurückgingen. Dabei dämpften mäßige Verkaufspreiserhöhungen diesen Rückgang sogar noch etwas ab, denn der innerdeutsche Mengenabsatz fiel um fast -6 %. Das Auslandsgeschäft hingegen konnte gegenüber Vorjahr um +3 % auf 63 Mrd. EUR wachsen. Schwierig war es, die permanent steigenden Rohstoff- und Produktionskosten über Preiserhöhungen zumindest auszugleichen. Immerhin stieg der Rohstoffpreisindex für maßgebliche Rohprodukte zur Erzeugung von Nahrungs- und Genussmitteln gegenüber Vorjahr um +33 %. Dies betraf insbesondere pflanzliche Öle, Fette, Zucker und Getreide. (Quelle: Agra Europe)

Spezialbereiche des deutschen Agribusiness erlebten allerdings einen Höhenflug. So konnte die deutsche Landtechnikindustrie im Vergleich zum Vorjahr ihren Umsatz dank enormer Wachstumsraten im Export um fast +16 % auf über 10,5 Mrd. EUR steigern. Auch das im Berichtsjahr von der Bundesregierung aufgelegte „Investitions- und Zukunftsprogramm Landwirtschaft“ belebte die inländische Nachfrage insbesondere nach Düngemittelausbringungs- und Pflanzenschutztechnik.

Dagegen sank der Umsatz der deutschen Fleischwirtschaft – der größten Teilbranche der deutschen Ernährungsindustrie – 2021 gegenüber Vorjahr um -9,4 % auf 43 Mrd. Euro. Hier belasteten die trendmäßig und corona-induziert rückläufige Fleischnachfrage wie auch der Ausbruch der afrikanischen Schweinepest und damit die Beschneidung wichtiger Exportmöglichkeiten speziell von Schweinefleisch.

Die Molkereiwirtschaft konnte dagegen von einem aufwärtsgerichteten Exportgeschäft, insbesondere nach Fernost, vor allen Dingen nach China, profitieren. (Quelle: Agrarzeitung)

Entwicklung der Lage der Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Einkommen deutlich gesunken

Im ersten Halbjahr des Berichtsjahres gingen die Gewinne der landwirtschaftlichen Betriebe deutlich zurück. Insbesondere Veredlungsbetriebe mussten dramatische Einkommens- und Eigenkapitalverluste hinnehmen. Denn die Notierungen bei Schweinefleisch brachen völlig ein. Seit Beginn der Pandemie im Februar 2020 ließ sich der Rückgang des Verbrauchs an Schweinefleisch durch die Schließung von Gaststätten, Kantinen etc. nicht mehr auffangen. Das daraus resultierende Überangebot an Schlachtschweinen konnte nicht verarbeitet werden und führte zu einem 20-Jahrestief bei den Ferkel- und Schlachtschweinepreisen.

Bei Rindfleisch und Milch hingegen sorgte ein knapperes Angebot zumindest für stabile bis leicht steigende Preise. Dennoch setzten die Kostensteigerungen für Kraft- und Grundfutter auch die Futterbaubetriebe wirtschaftlich unter Druck.

Gewinnrückgänge verzeichneten im ersten Halbjahr auch die Ackerbaubetriebe. Die Einkommenseinbußen aufgrund der erneut unter Durchschnitt liegenden Getreideernte 2020 konnten allerdings durch höhere Verkaufserlöse größtenteils aufgefangen werden.

Auch in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres blieb die Einkommenssituation in den meisten landwirtschaftlichen Betriebsformen witterungs- und marktbedingt angespannt.

Witterungstechnisch war das Berichtsjahr gekennzeichnet durch einen überdurchschnittlich warmen Winter, unterdurchschnittliche Niederschläge im Frühjahr, einer Hitzephase im Juni und Extrem-Regenereignissen im Sommer mit regional teils katastrophalen Hochwasserschäden. Dies belastete nicht nur die Ernte von Druschfrüchten wie Getreide und Raps, sondern auch deren Ernteergebnisse

im Hinblick auf Menge und Qualität. So lag die Getreideernte 2021 mit 42,4 Mio. t unter der bereits unterdurchschnittlichen Getreideernte des Vorjahres. Weltweit fiel die Getreideernte ebenfalls wesentlich geringer aus als erwartet, mit allerdings entsprechend positiven Auswirkungen auf die Erzeugerpreise bei Getreide und Raps.

Im Jahresverlauf erholten sich auch die Kartoffelpreise von ihren Tiefstständen zu Beginn der Corona-Krise aufgrund der Nachfrageverschiebung weg von Großabnehmern hin zu vermehrter Nachfrage seitens der Endverbraucher.

Die anhaltend rückläufige Milchproduktion setzte sich auch im zweiten Halbjahr des Berichtsjahres fort. Drei Dürrejahre infolge hatten dafür gesorgt, dass der Milchkuhbestand europaweit deutlich abgestockt wurde. Hingegen war die Nachfrage nach Milch und Milchprodukten stärker als das Angebot, insbesondere auch aus dem asiatischen Raum. Dies führte zu steigenden Milchpreisen. Allerdings neutralisierten die hohen Produktionskosten in der Milchproduktion die preisbedingten Mehrerlöse zum größten Teil wieder.

Die deutsche Weinernte liegt 2021 mit geschätzt 8,7 Hektolitern nur knapp unter dem Durchschnittsertrag von 2011-2020 (8,87 Hektoliter) ((Quelle: Deutsches Weininstitut: <https://www.deutscheweine.de/presse/pressemeldungen/details/news/detail/News/2021-bringt-gute-weinqualitaeten/>)). Auch 2021 gab es in den einzelnen Weinregionen durch Starkregenereignisse und verstärktem Pilzbefall große Unterschiede.

Eine nennenswerte Verbesserung der Unternehmensergebnisse erzielten die Betriebe im Ökolandbau. Ausgehend von einem eher mäßigen Vorjahresergebnis stiegen ihre Gewinne um rund 20 %. Gründe waren die begrenzte Auswirkung der Pandemie auf Bioprodukte und stabile Preise auf den Ökomärkten.

Trotz der Steigerung wichtiger Kostenpositionen entwickelten sich die Unternehmensergebnisse der Marktfruchtbaubetriebe aufgrund der steigenden Getreide- und Rapspreise in der zweiten Jahreshälfte aufwärts.

Enorme Kostensteigerungen neutralisieren positive Marktsignale

Die pandemiebedingten Lieferschwierigkeiten auf den internationalen Rohstoffmärkten sorgten auch in der Landwirtschaft für erhebliche Kostensteigerungen. So stieg der Aufwand für Düngemittel im Laufe des Berichtsjahres zeitweise um das Dreifache.

Auch die Preise für Energie stiegen deutlich, einhergehend damit auch die Kosten für landwirtschaftliche Lohnarbeiten. Im Zuge steigender Erzeugerpreise für Getreide und Ölsaaten stiegen die Kosten für Mischfuttermittel und Futtermittel-Einzelkomponenten ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau.

Eigenkapitalverlust in allen Betriebsformen

Insgesamt mussten die Landwirtschaftsbetriebe mehrheitlich nennenswerte Eigenkapitalverluste und Liquiditätsprobleme verkraften. Unter Rentabilitätskriterien konnte keine Hauptspezialisierungsform in der konventionellen Landwirtschaft im Durchschnitt ein befriedigendes Unternehmensergebnis erzielen. Die Nettorentabilität nahm auch im Berichtsjahr deutlich ab, die eingesetzten Produktionsfaktoren wurden nur zu etwa 75 % entlohnt. (Quelle: RBZ)

Öko-Umstellungsinteresse erreicht neuen Höchststand

Gefördert durch die politische Diskussion zugunsten einer Ausweitung des ökologischen Landbaus erreichte das Öko-Umstellungsinteresse unter den landwirtschaftlichen Betrieben mit 20 % aller befragten Betriebe im Berichtsjahr einen neuen Höchstwert. Umstellungsinteressierte Landwirte schätzen Absatzsicherheit, höhere Erzeugerpreise und eine bessere staatliche Förderung. Damit könnte zumindest mittelfristig ein Flächenanteil von 20 % für Öko-Landbau in Deutschland erreicht werden, sollte sich das durchschnittliche Nachfragewachstum der vergangenen 10 Jahre wie bisher fortsetzen. Bei entsprechender Steigerung der Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe auf ökologische Erzeugung sind auch die von der Politik avisierten 30 % Ökofläche bis 2030 möglich. (Quelle: Agra Europe)

Schlechte Stimmungslage der deutschen Landwirtschaft

Die gestiegenen Betriebsmittelpreise, der Preisverfall auf dem Schlachtschweinemarkt, unklare Marktausblicke und die fortwährend fehlende Planungssicherheit auf den landwirtschaftlichen Betrieben, insbesondere im Hinblick auf zukünftige Investitionen und Betriebsausrichtungen, sorgten dafür, dass sich die Stimmungslage in der Landwirtschaft zum Ende des Berichtsjahres verschlechterte. Maßgeblich hierzu trugen auch die Vorstellungen der neuen Bundesregierung im Hinblick auf die gesellschaftlich geforderten Veränderungen in der Landwirtschaft bei. Weniger Pflanzenschutzmittel, strengere Düngevorschriften, Schutz der Moore, der Umbau der Tierhaltung, der Ausstieg aus der Glyphosat-Nutzung bis 2023 und die Ausdehnung der Fläche für den Ökolandbau auf 30 % der deutschen landwirtschaftlichen Nutzfläche bis 2030 mit entsprechender Neuausrichtung der anstehenden EU-Agrarreform, unter besonderer Berücksichtigung des Politikansatzes rund um den Green Deal und der Farm-to-fork-Strategie sowie der Bio-Diversitätsstrategie, bedeuten eine erhebliche Umorientierung bei der künftigen Betriebsplanung. Das Thema Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft wird damit zunehmend relevant für Erzeuger und Händler. (Quelle: Agra Europe)

Transformation der Landwirtschaft berührt Agrarhandel

Im Zuge der Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik ist vorgesehen, auch den Agrarhandel und dessen internationale Lieferbeziehungen strengeren Umwelt- und Klimaschutzregelungen zu unterziehen. Erste Schritte in dieser Richtung sind das deutsche Lieferkettengesetz. Dessen Ziel ist es, Unternehmen zu verpflichten, negative Auswirkungen auf die Umwelt, die Menschenrechte und die Unternehmensführung bezüglich Produktion sowie die Geschäftsbeziehungen zu vermeiden. Dabei soll die damit verknüpfte Due-Diligence-Strategie die gesamte Wertschöpfungskette umfassen. Dies soll auch für den weltweiten Agrarhandel gelten.

Ebenfalls hat die EU beschlossen, unter Erhöhung der CO₂-Emissionsreduktionsziele bis 2050 klimaneutral zu werden. Diese höheren Umwelt- und Klimaschutzauflagen haben unter anderem auch die Einführung einer CO₂-Abgabe im EU-Binnenmarkt zur Folge.

Auf EU-Ebene trat im Berichtsjahr die reformierte EU-Agrarpolitik in Kraft. Ziel ist, ab 2022 die seit 2013 gültige gemeinsame Agrarpolitik im Sinne von mehr Umwelt- und Klimaschutz in der Agrarwirtschaft neu auszurichten, ohne dabei die Abhängigkeiten von Importen aus Drittstaaten mit niedrigeren Produktionsstandards bei Umwelt- und Klimaschutz zu begünstigen.

Wesentliches Reformelement ist dabei die Umlenkung von 25 % der Direktzahlungen an die Landwirtschaft auf spezielle Umweltprogramme, insbesondere zugunsten von ökologischen Maßnahmen in der Landwirtschaft. Bis zum Ende des Berichtsjahres waren die einzelnen EU-Mitgliedsländer aufgefordert, der EU-Kommission ihre jeweiligen Strategiepläne zur Umsetzung der Reformziele auf Länderebene vorzulegen.

Gleichwohl hielten zahlreiche EU-Mitgliedsstaaten – einschließlich Deutschland – die termingerechte Vorlage ihrer Strategiepläne bis Jahresende nicht ein, unter anderem, weil aus deren Sicht wesentliche Elemente des sogenannten Green Deals nicht oder nur unzureichend im Reformpaket verankert waren.

Erst Mitte Februar 2022 hat Deutschland seinen nationalen Strategieplan zur Umsetzung der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für 2023 bis 2027 bei der EU-Kommission eingereicht, um der Landwirtschaft Planungssicherheit unter den politischen Maßgaben im Sinne von mehr Umwelt-, Klima- und Artenschutz zu geben.

3. Geschäftsentwicklung der RWZ eG

Im Berichtsjahr erzielte die RWZ eG einen Umsatz von 1,28 Mrd. EUR. Dies sind 3,8 % weniger als im Jahr zuvor (1,33 Mrd. EUR). Mengenrückgänge aus der Abgabe von Standorten und der Übertragung von Großhandelsgeschäft auf ein Tochterunternehmen wurden dabei durch Preisanstiege bei Energie und Düngemitteln sowie Mengenzuwächsen aus einer Einkaufskooperation nur teilweise kompensiert.

Die Abgabe der Standort erfolgte im Rahmen der im Sommer gestarteten Kooperation mit der Raiffeisen Waren GmbH, Kassel (RW Kassel) und umfasste den Verkauf von 19 Agrar-Standorten der RWZ eG in Thüringen, Sachsen und Hessen und des damit verbundenen Erfassungs- und Einzelhandelsgeschäfts an die RW Kassel. Weiterhin bündelten beide Unternehmen ihre Kräfte im Einkauf von Betriebsmitteln (vor allem Dünger) und gründeten das Gemeinschaftsunternehmen Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG zur Vermarktung von Druschfrüchten aus eigener Erfassung und von Drittmengen ab dem Wirtschaftsjahr 2021/2022.

Gegen Ende des Jahres legte die RWZ eG zum Thema regenerative Landwirtschaft auch einen Grundstein für ein Joint Venture mit Namen KlimaHumus GmbH, dies gemeinsam mit der Stiftung Lebensraum und der First Climate AG: Neben Schulungen zur Steigerung des Humusgehalts im Boden und der Honorierung der Leistungen mittels Zertifikate durch die beiden Partner bietet die RWZ eG den teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten das erforderliche Equipment, die Betriebsmittel und das Know-how.

Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2020 wurden die an die Rabo Trading veräußerten Vorräte aus der Bilanz ausgebucht und die dadurch erzielten Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Reevaluierung der Bilanzierung mit dem Ergebnis, dass die Vorräte nicht auszubuchen sind und die Umsatzerlöse nicht in den Gewinn- und Verlustrechnungen erfasst werden, da die RWZ eG regelmäßig nicht das wirtschaftliche Eigentum an den Vorräten auf die Erwerberin überträgt.

Die Änderung der Bilanzierung wurde erstmals im Geschäftsjahr 2021 vorgenommen, die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Das Segment Pflanzliche Produktion, in welchem der Handel mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln – vor allem Düngemittel, Pflanzenschutz und Saatgut – gebündelt ist, war 2021 stark von volatilen Märkten und Preisen geprägt.

Bei **Düngemitteln** konnte im Berichtsjahr ein Absatz von rd. 670,5 tto. verzeichnet werden (2020 635,8 tto.). Dies entsprach einem Plus von +34,7 tto., im Besonderen eine Folge der Kooperation mit der RW Kassel, die den Wegfall eines Großkunden mehr als kompensieren konnte. Als Folge der Verteuerung von Energie, v.a. Gas, erhöhten sich auch die Herstellkosten und Absatzpreise für synthetische Düngemittel. Der wertmäßige Umsatz des Düngemittelgeschäftes stieg infolgedessen preisbedingt von 118,6 Mio. EUR auf 165,0 Mio. EUR.

Im Bereich **Pflanzenschutz** gingen die Umsatzerlöse deutlich von 156,5 Mio. EUR auf 121,9 Mio. EUR zurück. Das Geschäftsjahr wurde von extremer Kälte, Frost sowie Niederschlagsmangel im Frühjahr und extremem Befallsdruck im Wein- und Kartoffelanbau bestimmt, zusätzlich waren auch hier Effekte aus der Abgabe der Einzelhandelsstandorte an die RW Kassel zu verzeichnen.

Das Geschäft mit **Saatgut** entwickelte sich mit einem Umsatz von rund 50,9 Mio. EUR (Vorjahr: 48,5 Mio. EUR) weiterhin sehr gut, insbesondere vor dem Hintergrund der Abgabe der Einzelhandelsfunktion in Thüringen, Sachsen und Teilen Hessens aufgrund der Allianz mit der RW Kassel. Der Absatz von RWZ-Schwerpunktsorten verlief äußerst erfolgreich. Die eigene, effiziente und schlagkräftige Saatgetreideproduktion bildet die Basis für ein nachhaltig gutes Saatgutgeschäft. Darüber hinaus sichert die RWZ-eigene Logistik das Geschäft bei zunehmenden Engpässen in der gesamten Logistikbranche deutlich ab.

Im **Holzgeschäft** bewirkte wie schon 2020 auch im Berichtsjahr ein starker Befall der Baumbestände mit Borkenkäfern umfangreiche Rodungen und so ein hohes Rundholzaufkommen. Der Umsatz konnte um +18,9 Mio. EUR zum Vorjahr (18,2 Mio. EUR) auf 37,1 Mio. EUR mehr als verdoppelt werden. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfragen nach Rundholz und der gleichzeitig vorhandenen leistungsstarken RWZ-Holzlogistik bei knappen Logistikkapazitäten im Markt konnte die gute Marktposition weiter ausgebaut werden.

Im Segment **Agrarerzeugnisse**, in welchem schwerpunktmäßig der Handel mit Getreide und Ölsaaten zusammengefasst ist, waren im Betriebsjahr insbesondere die Folgen der Allianz mit der RW Kassel und dem Start des Gemeinschaftsunternehmens Raiffeisen AgriTrading GmbH & Co. KG sichtbar. Hierdurch fehlte eine nennenswerte Menge aus den ostdeutschen Standorten als Mengen-, Umsatz- und Rohertragsbringer. Die Vermarktung der durch die RWZ eG erfassten Mengen sowie der Mengen der RW Kassel und zusätzlicher Großhandelsmengen erfolgte im Wesentlichen zentral in der Konzerngesellschaft AgriTrading. In der operativen Umsetzung wurde insbesondere im 2. Halbjahr 2021 die Lieferung und Fakturierung physischer Ware durch Frachtkapazitätsknappheiten auf Straße, Schiene und Wasser erschwert.

Die bundesdeutsche Erntemenge 2021 an Getreide einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix lag 2021 bei 42,4 Millionen Tonnen ((Quelle: Destatis https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/_inhalt.html#sprg239470)). Das waren -2 % weniger als im Jahr 2020, also insgesamt eine mengenmäßig unterdurchschnittliche und auch qualitativ anspruchsvolle Getreideernte. Nach drei schwierigen Erntejahren, die durch neue Hitzerekorde und regional extreme Trockenheit bzw. Dürre gekennzeichnet waren, bestand im Jahr 2021 zunächst die Hoffnung auf einen normalen Witterungsverlauf ohne neue Wetterextreme. Die Unwetterereignisse in den Sommermonaten mit der Flutkatastrophe im Ahr-tal haben große Schäden angerichtet und fanden mitten im RWZ-Geschäftsgebiet statt. ((Quelle: BMEL https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ernte-Bericht/ernte-2021.pdf?__blob=publicationFile&v=2)).

Insgesamt handelte die RWZ eG im Berichtsjahr im Bereich Agrarerzeugnisse 1.101,0 tto. Dies waren -675,5 tto. bzw. -38,0 % weniger als im Vorjahr. Der wertmäßige bereinigte Umsatz betrug 264,5 Mio. EUR (Vorjahr: 372,2 Mio. EUR). Die Reduzierung der Mengen und Werte resultierte vor allem aus der Verlagerung der vermarkteten Ware in die Raiffeisen AgriTrading.

Die RWZ eG konzentriert sich beim Handel mit **Futtermitteln** mittlerweile auf das Einzelhandelsgeschäft zum Landwirt sowie auf die Versorgung der Mitglieds-genossenschaften. Insgesamt schloss das Futtermittelgeschäft mit einem geringeren Umsatz in Höhe von 64,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (91,5 Mio. EUR) und einer Absatzmenge von 195,2 tto. (Vorjahr: 344,4 tto.) ab. Dies liegt begründet in einer weiteren Sortimentsstraffung, der Abgabe der ostdeutschen Standorte an RW Kassel und dem sukzessiven Ausstieg aus dem Großhandel.

Das **Agrartechnikgeschäft** profitierte von einer weiterhin hohen Investitionsbereitschaft der Landwirtschaft. Insgesamt verzeichneten die Landtechnikhersteller dem Branchenverband VDMA zufolge am Produktionsstandort Deutschland 2021 eine Umsatzsteigerung um 16 % gegenüber dem Vorjahr auf den Rekordwert von rund 10,5 Mrd. EUR. Engpässe auf der Liefer- und Logistikseite, vor allem beim Hauptlieferanten AGCO, bremsten die Produktion zum Jahresende allerdings spürbar ein. Insgesamt erzielte dieses Segment in der RWZ eG einen Gesamtumsatz von 219,9 Mio. EUR (Vorjahr 233,2 Mio. EUR). Die Fokussierung auf Service- und Dienstleistungs-Umsätze sorgte dabei für höhere Roherträge. Die Herausforderung, Fachpersonal für die Werkstätten zu werben und zu halten, verstärkt sich weiter. Hierfür werden die Auszubildenden intensiv betreut und über die Standardausbildung ergänzend geschult. Die Region Eifel-Mosel ist durch die Übernahme der operativen Geschäfte der Firma Hoffmann (Piesport, Nittel) und der Firma Metrich (Saarburg) nachhaltig gestärkt worden zu Mitte des Jahres - vor allem in der Service-Infrastruktur und im Bereich Weinbautechnik.

Das **Weinbau-/Kellereigeschäft** wird im Konzern vor allem in der Tochtergesellschaft Klug betrieben. Die RWZ eG handelt mit Bedarfsartikeln in ihren Agrarstandorten. Es wurden insgesamt rund 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,1 Mio. EUR) Umsatz in diesem Segment erzielt. Das Geschäftsjahr war geprägt von Preiskämpfen sowie teilweise recht kurzfristigen Preiserhöhungen und Lieferengpässen bzw. -verzögerungen im Kellereibedarf. Die deutsche Weinernte liegt 2021 mit geschätzt 8,7 Hektolitern nur knapp unter dem Durchschnittsertrag von 2011-2020 (8,87 Hektoliter) ((Quelle: Deutsches Weininstitut: <https://www.deutscheweine.de/presse/pressemeldungen/details/news/detail/News/2021-bringt-gute-weinqualitaeten/>)). Auch 2021 gab es in den einzelnen Weinregionen große Unterschiede.

Im Segment **Einzelhandel** bündelt die RWZ eG die Aktivitäten der Bereiche Raiffeisen-Markt, Baustoffe und Bäckereien. Die Optimierung in diesem Segment lag weiterhin bei profilierten Sortimenten. Auch im zweiten Corona-Jahr konnten die Raiffeisen-Märkte während des pandemiebedingten Lockdowns aufgrund des systemrelevanten Sortiments geöffnet bleiben und die Kundenfrequenz erhöhen. Lieferengpässe aufgrund der Blockade im Suezkanal und gestörter Lieferketten sorgten für Herausforderungen in der Beschaffung. Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von rund 34,6 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 33,3 Mio. EUR).

Im **Energiegeschäft** führten steigende Energiepreise und herausfordernde Marktverläufe zu volatilen Märkten. Nach dem Rekordjahr 2020 war bei dem hohen Preisniveau im Jahr 2021 lediglich ein normales Geschäft möglich. In den letzten 3 Monaten des Jahres konnte durch die Energieknappheit wieder die Kapazitätsgrenze erreicht werden. Der Mengenabsatz lag im Betriebsjahr 2021 bei rund 365,1 tto. (Vorjahr: 421,0 tto.). Der Wertumsatz lag preisbedingt mit rund 286,1 Mio. EUR über Vorjahr (231,7 Mio. EUR).

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

4.1. Ertragslage

Die Ertragslage der RWZ eG im Jahr 2021 wurde weiterhin durch, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr reduzierte, Effekte im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und der Umsetzung der Strategie PRIO beeinflusst. In diesem Kontext wurden im Zuge der Kooperation mit der RW Kassel 19 Standorte in Thüringen, Sachsen und Hessen und das damit verbundene Einzelhandelsgeschäft an diese veräußert. Des Weiteren wurden der Einkauf von Betriebsmitteln gebündelt sowie die Vermarktung von Erfassungsmengen im Getreide an ein Gemeinschaftsunternehmen mit der RW Kassel übertragen (Raiffeisen AgriTrading). Die RWZ eG hält an diesem Unternehmen 75 % der Anteile.

Sonstigen Erträgen aus Verkäufen von Finanz- und Sachanlagen und aus Verkäufen von GmbH-Anteilen stehen gegenläufig Aufwendungen für die Schließung von Standorten mit ungünstigen Zukunftsperspektiven, Revitalisierung von Standorten, für Personalmaßnahmen und für die Optimierung operativer Geschäftsfelder gegenüber.

Die Umsatzerlöse lagen in der RWZ eG mit 1,28 Mrd. EUR unter dem Vorjahresniveau (-3,8 % 1,33 Mrd. EUR). Die gehandelten Mengen lagen mit 2,5 Mio. t deutlich unter dem Vorjahr (3,2 Mio. t).

Vor allem im Mengenumsatz schlugen sich die Transaktion mit der RW Kassel sowie die Abgabe des Getreidegroßhandels an die Raiffeisen AgriTrading nieder. Der Wertumsatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr nicht im gleichen Maße wie die Mengen, jedoch konnte das deutlich höhere Preisniveau in den Segmenten der Pflanzlichen Produktion (hier vor allem Dünger) und Energie die Umsatzrückgänge aus der beschriebenen Abgabe der Standorte in Thüringen, Sachsen und Hessen nicht vollständig kompensieren.

Das Rohergebnis bleibt trotz der Verkäufe an die RW Kassel, bereinigt um neutrale Effekte, mit 141,9 Mio. EUR nur leicht unter Vorjahresniveau (142,2 Mio. EUR). Zusätzliche Erträge konnten aus der Übernahme der operativen Geschäfte der Agrartechnikbetriebe der Firma Hoffmann (Piesport, Nittel) und der Firma Metrich (Saarburg) generiert werden. Die neutralen Effekte resultierten im Wesentlichen aus Aufwendungen für Strukturbereinigungen in Standorten und Sortimenten.

Der um neutrale Effekte bereinigte Personalaufwand sinkt leicht um 0,3 % auf 85,5 Mio. EUR (Vorjahr: 85,8 Mio. EUR). Diese Veränderung resultierte in erster Linie aus der bereits beschriebenen Transaktion mit der RW Kassel und den Übergängen an die Raiffeisen AgriTrading. Gegenläufige Effekte resultieren aus der Tarifierhöhung, dem Bereich Agrartechnik durch die Übernahmen und dem Ausbau im Servicebereich, der gezielten Verstärkungen und Besetzung von vakanten Stellen in der Zentrale und den Geschäftsbereichen sowie durch die Übernahme der Logistik von der Beteiligung Klug GmbH.

Insgesamt beschäftigte die RWZ eG im Berichtsjahr im Durchschnitt (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende) 1.595 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies waren 102 Personen weniger als 2020.

Die sonstigen Betriebsaufwendungen, ohne neutrale Aufwendungen, betrugen 41,8 Mio. EUR (Vorjahr: 42,7 Mio. EUR). Auch hier wirken die Abgänge aus der Transaktion mit der RW Kassel. Gegenläufig sind die Bereiche Agrartechnik und IT. Die neutralen Effekte in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Wesentlichen geprägt durch Aufwendungen für Objektrisiken und für Aufwendungen zur Umsetzung von PRIO-Maßnahmen.

Zur klareren Darstellung der Finanzierungsstruktur wird gemäß § 265 Abs. 1 HGB der Zinsänderungseffekt aus dem Personalanteil für Aufwendungen für Altersvorsorge in Höhe von 3,0 Mio. EUR unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Das negative Zinsergebnis lag dank weiter anhaltend niedriger Zinsen bei zudem durchschnittlich reduzierter Inanspruchnahme der Kreditlinien bei -6,5 Mio. EUR.

Das bereinigte Beteiligungsergebnis von 12,2 Mio. EUR liegt deutlich über dem des Vorjahres (8,4 Mio. EUR). Dies resultierte vor allem aus höheren Ausschüttungen und Ergebnissen der Beteiligungen, insbesondere der Raiffeisen Gartenbau KG, der Hauptsaatn mit der dazugehörigen Beteiligung an der Weuthen KG und dem Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH.

Das neutrale Ergebnis setzte sich vor allem aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Finanz- und Anlagevermögen, der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen und Wertberichtigungen, der Bildung

von Rückstellungen für Drohverluste und aus Einmalaufwendungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung zusammen.

In der RWZ eG veränderte sich das neutrale Ergebnis von -3,5 Mio. EUR in 2020 auf -0,5 Mio. EUR im Berichtsjahr. Darin enthalten sind Erträge aus latente Steuern von 1,2 Mio. EUR.

Die bereinigten Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 1,4 Mio. EUR.

Somit verbleibt in der RWZ eG ein Jahresüberschuss von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

4.2. Finanzlage

Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements der RWZ eG ist die Bereitstellung von Liquidität für einen ordentlichen Geschäftsgang. Die nachhaltige Sicherung der Liquidität in der RWZ eG wird in erster Linie durch einen syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken gewährleistet. Dieser wurde mit Datum 25.03.2022 neu abgeschlossen. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30.06.2025 mit zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen. Schuldner ist hier die RWZ eG, Garanten sind die Weuthen KG, die Maurer Parat GmbH, die Strahmann GmbH und neu die RWS GmbH.

Ergänzend dazu kommen weitere Finanzierungsformen, im Wesentlichen Commodity-Finanzierung und der Verkauf von Forderungen, zur Anwendung. Die Inanspruchnahme dieser liquiditätsstärkenden Maßnahmen wurde durch die RWZ eG im Berichtsjahr deutlich reduziert.

Unterstützt werden die Ziele darüber hinaus durch den Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung von Zinsänderungsrisiken und Marktwertstrisiken von Rohstoffen dienen. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte orientieren sich dabei an den Laufzeiten der Grundgeschäfte.

Im Schwerpunkt Liquiditätsmanagement nutzt die RWZ eG eine geeignete Treasury-Management-Software. Die wesentlichen Tochtergesellschaften sind zudem in ein durch die RWZ eG geführtes Cash-Pooling eingebunden.

Den Auflagen eines internen Kontrollsystems, dass die Dokumentation von Transaktionen, Genehmigungs Kompetenzen und die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips umfasst, wird entsprochen.

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. EUR	2020	2021
Eigenkapital	125,2	133,6
<i>Eigenkapitalquote (in %)</i>	<i>26,1</i>	<i>27,4</i>
Fremdkapital	355,2	354,8
<i>Fremdkapitalquote (in %)</i>	<i>73,9</i>	<i>72,6</i>
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	480,4	488,4

Das Eigenkapital umfasst neben den genossenschaftlichen Geschäftsguthaben der Mitglieder, den Kapital- und Ergebnissrücklagen sowie dem Bilanzgewinn auch Genussrechtskapital in Höhe von 19,4 Mio. EUR, welches aufgrund der Langfristigkeit der Kapitalüberlassung, seiner Nachrangigkeit und der teilweisen Erfolgsabhängigkeit der Vergütung im Eigenkapital auszuweisen ist.

Das Fremdkapital enthält neben Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und laufenden Betriebsmittellinien die langfristige Finanzierung von Investitionen.

Die Besicherung der kurzfristigen Mittel erfolgt durch Sicherungsübereignungen und Globalzession.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten zum Bilanzstichtag vor allem durch Tilgungen langfristiger Kredite um -1,7 Mio. auf 100,8 Mio. EUR reduziert werden.

Die langfristigen Finanzierungen dienen der Investitionstätigkeit der RWZ eG und werden in der Regel durch Grundbucheinträge gesichert.

Zusätzlich standen der RWZ eG auch im Berichtsjahr ein generierbares Finanzierungsvolumen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogrammes von 60 Mio. EUR sowie durch einen Rahmenvertrag über den Erwerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Rahmen von Pensionsgeschäften weitere 30 Mio. EUR zur Verfügung.

Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres in der RWZ eG in Höhe von 28,6 Mio. EUR betrafen mit 18,9 Mio. EUR in erster Linie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung der Standorte. Darüber hinaus wurden im Zuge der Konsolidierung der Konzernstruktur in der Pfalz Liegenschaften der RWS GmbH in Höhe von insgesamt 8,7 Mio. EUR durch die RWZ eG erworben. Weitere wesentliche Investitionen sind der Neubau des Agrartechnikstandorts Wölfersheim (2,2 Mio. EUR) und Investitionen am Agrarstandort Miehlen (0,6 Mio. EUR). Demgegenüber standen Anlagenabgänge im Wesentlichen aus der Veräußerung von 19 Standorten an die RWZ Kassel. Bei den Finanzanlagen waren die wesentlichen Investitionen der Erwerb von weiteren 49 % der Anteile an der Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Südpfalz GmbH (Anteile nun 100 %) in Höhe von 2,7 Mio. EUR, von weiteren 25 % der Anteile an der Landtechnik Pechtheyden GmbH & Co. KG (Anteile nun 100 %) in Höhe von 1,6 Mio. EUR und die Durchführung einer Kapitalerhöhung bei der Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar in Höhe von 1,6 Mio. EUR.

4.3. Vermögenslage

in Mio. EUR	2020	2021
Langfristige Vermögensgegenstände	178,4	176,2
- davon Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	2,5
- davon Sachanlagen	133,7	122,3
- davon Finanzanlagen	36,3	42,6
- Aktive latente Steuern	7,6	8,9
Kurzfristige Vermögensgegenstände	302,0	312,2
- Vorräte	171,5	171,0
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenst.	129,5	139,7
- Kassen, Guthaben bei Kreditinstituten	0,4	0,6
- Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,9
Gesamtvermögen	480,4	488,4

Das Vermögen und damit die Bilanzsumme der RWZ eG erhöhte sich im Berichtsjahr um 8,0 Mio. EUR auf 488,4 Mio. EUR. Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus dem hohen Preisniveau in den Commodity- (Getreide, Dünger) und Energiemärkten, was die Forderungen um +10,2 Mio. EUR steigen lässt.

4.4. Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die RWZ eG erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) und konnte somit die geplanten Ziele deutlich übertreffen (+8,0 Mio. EUR zum Plan, +7,6 Mio. EUR zum Vorjahr).

Wesentliche operative Ergebnistreiber waren der Geschäftsbereich Agrartechnik sowie die Segmente Pflanzliche Produktion und Einzelhandel.

Die Roherträge der RWZ eG konnten in Summe, trotz des durch die Transaktion mit der RW Kassel reduzierten Standortnetzes konstant gehalten werden.

Für bilanzielle Risiken im Sach- und Umlaufvermögen wurde ausreichend Vorsorge in Form von außerordentlichen Abschreibungen, Abwertungen und Rückstellungen getroffen.

Die RWZ eG erwies sich mit systemrelevanten Sortimenten und effizienter Logistik auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie als krisenfest und konnte den Betrieb durch vorausschauendes Personalmanagement und frühzeitig initiierte Hygienemaßnahmen jederzeit aufrecht halten.

In Summe konnte sich die RWZ eG im Berichtsjahr weitere wesentliche Vorhaben der PRIO-Strategie umsetzen. Der Vorstand beurteilt daher die Geschäftsentwicklung der RWZ eG, gerade auch unter den besonderen rahmenwirtschaftlichen Bedingungen, als insgesamt zufriedenstellend.

Die weiterhin gezielte Stärkung einzelner Segmente, die Aufgabe oder der Verkauf von Unternehmensteilen mit begrenzten Entwicklungschancen oder Perspektiven sowie die Initiierung von innovativen Projekten unterstützen weiter die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

5. Chancen- und Risikobericht

Das Erkennen von Chancen und Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit diesen ist eine Kernaufgabe des unternehmerischen Handelns und dient der Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges. Das Management der RWZ eG orientiert sich dabei an der Unternehmensstrategie, ohne aktuelle Entwicklungen zu vernachlässigen. Unter Chancen werden mögliche Ereignisse oder Handlungen verstanden, welche im Ergebnis die gesetzten Ziele übertreffen. Ereignisse, welche zu einer negativen Verfehlung der Unternehmensziele führen können, sind als Risiken definiert.

Um das aktive Managen von Chancen und Risiken immer stärker in der Unternehmenskultur zu verankern, werden bestehende und neue Tools und Prozesse kontinuierlich ausgebaut.

Die nachstehenden Tabellen dienen dem Gesamtüberblick über alle Risiken und zeigen deren Bedeutung für die RWZ eG auf:

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoklassifizierung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Mittel	Bedeutend
Branchenspezifische Risiken	Mittel	Bedeutend
Leistungswirtschaftliche Risiken		
Investitionsrisiken	Mittel	Mittel
Bestands- und Beschaffungsrisiken	Mittel	Mittel
Absatzrisiken	Mittel	Mittel
IT-Risiken	Gering	Bedeutend
Personalrisiken	Gering	Bedeutend
Compliance und Rechtsrisiken		
	Gering	Bedeutend
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Zinsrisiken	Gering	Unbedeutend bis Mittel
Liquiditätsrisiken	Gering	Unbedeutend bis Mittel
Kreditrisiken	Gering	Unbedeutend bis Mittel
Sonstige Risiken		
	Mittel	Bedeutend

Eintrittswahrscheinlichkeit

Sehr hoch	Hoch	Mittel	Gering
>75%	>50%	>30%	≤ 30%

Risikoklassifizierung nach möglichem Schadenswert (Ergebniswirkung)

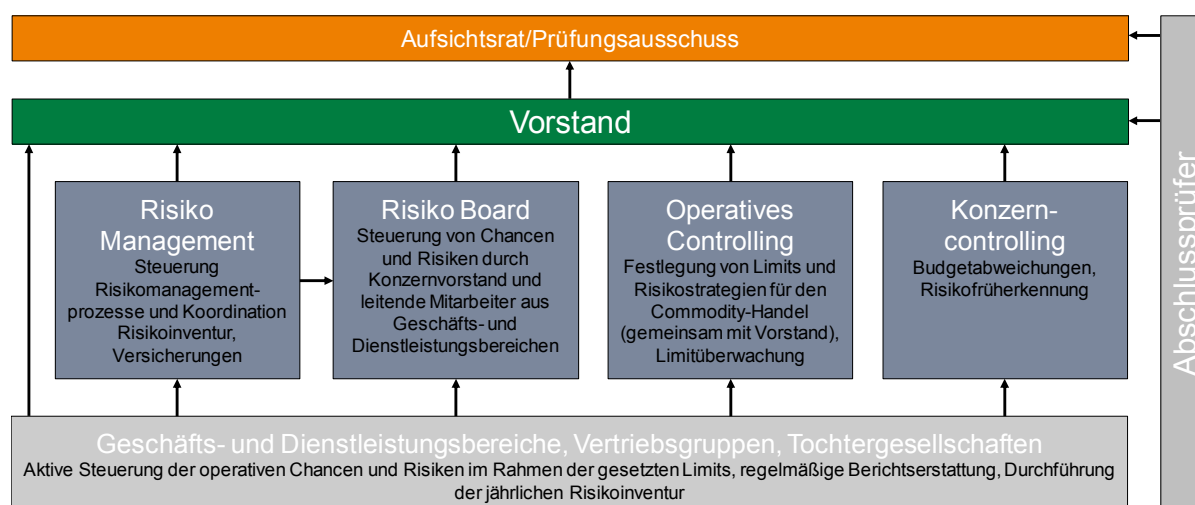
Bestandsgefährdend	Schwerwiegend	Bedeutend	Unbedeutend bis Mittel
≥30 Mio. EUR	≥7,5 Mio. EUR	≥2 Mio. EUR	< 2 Mio. EUR

Die Risiken haben sich aufgrund der verbesserten bilanziellen Struktur und der erfolgten Entschuldung in den finanzwirtschaftlichen Kategorien hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Teilen etwas verringert.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Handelseinschränkungen sind Ereignisse, welche in Europa bisher nicht wieder vorstellbar waren. Die mittel- und langfristigen Folgen für die Gesamtwirtschaft sind aktuell nicht absehbar. Nach den aktuellen Einschätzungen ergeben sich hier für die RWZ eG jedoch keine Risiken, welche eine grundlegende Neubewertung einzelner Kategorien hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoklassifizierung notwendig machen.

5.1. Aufbau des Risikomanagementsystems

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der RWZ eG. Die wesentlichen Inhalte sind in einem Risikomanagementhandbuch festgeschrieben. Innerhalb des Risikomanagementsystems nehmen unterschiedliche Abteilungen und Funktionen verschiedene Aufgaben wahr (s. Abbildung).



Die Steuerung der Risikomanagementprozesse unterliegt der Abteilung Risiko Management. Im Risiko Board werden die wesentlichen Themen sowie die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur regelmäßig vorgestellt und die Maßnahmen und Veränderungen verfolgt.

Um die Durchdringung des operativen Geschäftes weiter zu erhöhen, besteht die Besetzung des Risiko-Boards aus dem Vorstand, der Risikomanagementabteilung sowie aus Vertretern der wesentlichen Geschäfts- und Dienstleistungsbereiche sowie der Vertriebsgruppen.

Die jährliche Risikoinventur, welche dezentral von den Risikoverantwortlichen der jeweiligen Bereiche vorgenommen und zentral in der Abteilung Risikomanagement zusammengefasst und bewertet wird, ist ein wesentlicher Baustein im Risikomanagement der RWZ eG. Dabei werden die unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte durch die jeweiligen Bereiche identifizierten Risiken mit der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem zu erwartenden Schadenwert als Festwert oder in Form einer Dreiecksverteilung geschätzt und bewertet, um dann in Kategorien eingeteilt in einer Risikomatrix aufgezeigt zu werden.

Die Handelsaktivitäten im Commodity-Bereich (v.a. Agrarrohstoffe, Dünger, Flüssigbrennstoffe) unterliegen z.B. aufgrund zum Teil volatiler Preisentwicklungen besonderen Risiken. Um diese für die RWZ einzugrenzen, bestehen Risikorichtlinien, Limitsysteme, Prüfroutinen und teilweise wöchentliche Berichtspflichten an den Vorstand. Durch das vom Handel unabhängige operative Controlling wird die Einhaltung der Richtlinien und Limits überwacht und in Abstimmung mit dem Vorstand werden Anpassungen und Weiterentwicklungen an den Systemen vorangetrieben.

Das Controlling überwacht die Entwicklung der Budgets und meldet wöchentlich, in Absprache mit den operativen Einheiten, mögliche Abweichungen im Sinne von Chancen oder Risiken an den Vorstand.

5.2. Strategische Risiken

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Ordnungspolitische Regularien, Subventionen, bautechnische Vorschriften oder steuerliche Änderungen bestimmen und verändern die Rahmenbedingungen der Märkte. Die durch die neue Düngemittelverordnung hervorgerufenen Veränderungen beeinflussen z.B. den Einsatz von Düngemitteln aber auch die Intensität in der Tierhaltung. Auch die zunehmende Konzentration auf der Seite der Betriebsmittellieferanten wird den Markt nachhaltig verändern. Zunehmenden Einfluss gewinnen gesellschaftliche Strömungen, die insbesondere auf Tierwohl und Reduzierung vermeintlich umweltbelastender Stoffe („Glyphosat“) abzielen. Neben den direkten Auswirkungen auf z.B. das Betriebsmittelgeschäft, gibt es auch indirekte Risiken, welche sich aufgrund der Stimmung in der Landwirtschaft ergeben. Die permanent zunehmende Regulierung zusammen mit der negativen medialen Berichterstattung kann dauerhaft zu einem Investitionsrückgang sowie zu einem beschleunigten Strukturwandel und zunehmender Konzentration auf der Seite der Landwirtschaft führen.

Gleichwohl können sich hieraus auch Chancen ergeben, die im Rahmen der PRIO-Strategie angegangen werden. Neben den bereits aufgesetzten BIO-Initiativen (zuletzt in einem Gemeinschaftsunternehmen mit Naturland und anderen Agarhandelshäusern) ist die RWZ eG hier mit Initiativen für nachhaltige Landwirtschaft am Markt aktiv. So wurde die KlimaHumus GmbH gegründet, dies gemeinsam mit der Stiftung Lebensraum und der First Climate AG: Neben Schulungen zur Steigerung des Humusgehalts im Boden und die Honorierung der Leistungen mittels Zertifikate durch die beiden Partner bietet die RWZ eG den teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten das erforderliche Equipment, die Betriebsmittel und das Know-how.

Auch die Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzsubstituten und die Kooperation mit entsprechenden Herstellern stehen weiterhin im Fokus von Untersuchungen.

Aus der Nutzung regenerativer Energien zur Senkung des CO₂-Fußabdruckes und der Energiekosten der RWZ eG, aber auch als mögliches neues Geschäftsfeld ergeben sich Chancen.

Die aktuellen Entwicklungen und die gesamtwirtschaftlichen Trends im branchenspezifischen sowie im generellen Umfeld werden dabei permanent durch die Bereiche Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit verfolgt.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird die Ausrichtung des Gesamtportfolios der RWZ eG regelmäßig überprüft. Die Umsetzung erfolgt teilweise dezentral in den operativen Organisationseinheiten. Vor allem in der Digitalisierung aber auch im Bereich Nachhaltigkeit sieht die RWZ eG gute Chancen zur Schaffung neuer Ertragsfelder.

Branchenspezifische und konjunkturelle Risiken

Witterungsbedingte Extremereignisse, wenngleich teilweise auch nur mit regionalen Auswirkungen und globale Klimaveränderungen nehmen immer stärker Einfluss auf das Angebot, die Preisbildung, die Logistik und allgemein auf den Handel mit Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln. Die Flutkatastrophe in Westdeutschland in 2021, v.a. im Ahrtal, hat wieder gezeigt, wie schnell und massiv derartige Ereignisse das Leben der Menschen vor Ort gefährden und beeinträchtigen, aber auch überregional Einfluss auf die Versorgungslage nehmen können. Neben zerstörten Lagerstandorten, Kellereibetrieben und landwirtschaftlichen Flächen ist auch die Infrastruktur stark geschädigt worden.

Den sich konkret für die RWZ eG ergebenden Risiken, z.B. in Bezug auf Einschränkungen des Geschäftsbetriebs an Standorten, versucht die RWZ eG durch entsprechende Konzepte zu begegnen. Darüber hinaus besteht eine entsprechende Versicherungspolice.

In Verbindung mit der weltweit steigenden Nachfrage nach Agrarerzeugnissen lässt sich hieraus zwar langfristig ein Trend zu dauerhaft nominal höheren Preisen ableiten, allerdings bei hoher bzw. zunehmender Volatilität und mit tendenziell niedrigen Margen. Dieser Trend wurde durch die Krise in den Lieferketten im letzten Jahr und die aktuelle Kriegssituation in der Ukraine weiter verschärft.

Aufgrund der Fokussierung der RWZ eG auf elementare Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen, Mobilität und Energieversorgung wirken sich konjunkturelle Schwankungen weniger stark aus. Auch ist die RWZ eG durch die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus nur in wenigen Geschäftsfeldern wirtschaftlich betroffen gewesen. Gerade in der Zeit der Pandemie konnten wir von unserer schnellen und flexiblen Reaktion auf die Marktänderung in unseren Einzelhandelsmärkten und im Energiesektor profitieren.

5.3. Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Chancen und Risiken aus Investitionen

Um eine marktgerechte Positionierung der RWZ eG und eine zukunftsfähige Ausrichtung sicherstellen zu können, müssen Strukturen und Prozesse permanent auf ihre optimale Ausrichtung hin überprüft werden. Nur effiziente und leistungsfähige Standorte begründen nachhaltige Wettbewerbsvorteile, erfordern aber ein hohes Maß an Investitionen. Ein Umsetzen von zuvor sorgfältig geprüften Investitionsentscheidungen unter Berücksichtigung strategischer, markt- und rentabilitätsbezogener Aspekte dient somit der frühzeitigen Vermeidung von Risiken und der Stärkung der Ertragskraft im Kerngeschäft. Um die Positionierung der RWZ eG weiter zu stärken, hält das Management stetig und strukturiert Ausschau nach potentiellen und wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei die Modernisierung oder der Neubau langfristig erfolgreicher Standorte, Investitionen in zukunftsträchtige Geschäftsfelder, Digitalisierungsinitiativen sowie Allianzen in ausgewählten Segmenten.

Chancen und Risiken aus Bestand und Beschaffung

Vielfach bewegt sich die RWZ eG auf besonders volatilen Märkten, insbesondere bei Gütern wie Düngemitteln, Getreide, oder Mineralöl. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt die RWZ eG dem Risiko von Preisschwankungen. Eine vollständige Absicherung ist hier nicht immer möglich. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht. Wo erforderlich, sind entsprechende Regelungen und Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken definiert.

Mit der Ausgliederung der Vermarktungs- und Großhandelsaktivitäten im Getreidehandel an die Raiffeisen AgriTrading hat die RWZ eG auch die Absicherungsstrategie in diesem Bereich geändert. Die Limits für offene Positionen wurden stark reduziert, eine Absicherung an der Börse ist nicht mehr notwendig. Die aus 2021 noch laufenden Finanzinstrumente (Futures) werden in 2022 bis zur Fälligkeit gehalten und abgewickelt.

Die Marktpreise waren auch in 2021 wieder stark volatil, v.a. bei Energie und Düngemittel. Für die RWZ eG resultiert hieraus die Herausforderung, Preisentwicklungen auf der Erfassungsseite zu prognostizieren, im Absatz der Produkte einzukalkulieren und die entsprechenden Preise rechtzeitig über Ein- und Verkaufskontrakte oder über derivative Finanzmarktinstrumente zu sichern.

Weiterhin geht mit der Bestandsführung von Lebensmitteln bzw. Vorprodukten immer ein Qualitätsrisiko einher. Diesem trägt die RWZ eG durch ein GMP- und ISO-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem in den entsprechenden Bereichen Rechnung.

Den Risiken aus Lieferantenbeziehungen durch z.B. Lieferengpässe, Lieferantenausfälle und wachsende Lieferantenkonzentration begegnet die RWZ eG u.a. durch ausgesuchte Partnerschaften, z.B. im Bereich Agrartechnik sowie durch Bonitätsprüfungen unserer Partner. Ein weiterer Baustein, auch zur Realisierung möglicher Preischancen, ist das Verfolgen von leistungsfähigen Allianzen und Einkaufskooperationen. Beispiele sind diesbezüglich die Kooperationen mit der RW Kassel sowie der holländischen Triferto-Gruppe.

Chancen und Risiken auf der Absatzseite

Der Strukturwandel im Agrargeschäft wird sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen weiter beschleunigen. Neben der stetigen Konsolidierung auf der Kundenseite entstehen neue Handelsformen. Es bilden sich neuartige Produkte und Services heraus, z.B. auf Basis der Digitalisierung. Durch Investitionen in z.B. das Unternehmen Raiffeisen Networkworld GmbH mit der Plattform „akoro“ stellt sich die RWZ eG diesen Herausforderungen und gestaltet die digitale Entwicklung in Bezug auf Kundeninteraktion mit. Darüber hinaus werden stetig weitere Digitalisierungsinitiativen verfolgt und umgesetzt. In Summe ist ein steigendes Anspruchsniveau zu verzeichnen. Dies sorgt insgesamt für eine Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Hier muss die RWZ eG Anpassungs- und Umsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen. Die RWZ eG agiert auf Basis vergleichsweise guter Marktanteile in ihrem Stammgebiet. Trotzdem werden auf Basis der Einsicht, dass nicht alle Herausforderungen der breiten Produktpalette immer aus eigener Kraft zielgruppenadäquat erfüllt werden können, kontinuierlich neue Optionen und Möglichkeiten in Bezug auf Kooperationen geprüft und umgesetzt. Der Kunde steht dabei im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Dienstleistungen auf Grundlage fundierter Informationen zu potentiellen Kunden flankieren das eigentliche Warengeschäft. Das Customer-Relationship-Management gewinnt dabei mehr und mehr an Bedeutung und wird deshalb innerhalb der RWZ eG weiter ausgebaut. Leistungsstärke und die Vermittlung eines Mehrnutzens sind die herausragenden Erfolgskomponenten. Cross-Selling und die Schlagkraft auf Basis des unternehmenseigenen Verständnisses als Vollsortimenter flankieren diese risikobegrenzenden und chancenbringenden Maßnahmen.

IT-Risiken

Aufgrund der dezentralen Struktur der RWZ eG ist die Übertragungsgeschwindigkeit und -sicherheit der Daten von herausragender Bedeutung. Marktrelevante Daten und Informationen stehen heutzutage fast jedem Marktteilnehmer rund um die Uhr zur Verfügung. Um Marktsituationen und Wettbewerbsvorteile konsequent nutzen und gleichfalls unseren Kunden einen exzellenten Service auf gleichbleibend hohem Niveau bieten zu können, ist eine dauerhafte Systemverfügbarkeit notwendig. Die Sicherstellung einer zeitnahen und unmittelbaren Transaktionsdurchführung in allen Bereichen führt zu nicht unerheblichen Herausforderungen im IT-Umfeld. Die aktuelle Bedrohungslage, z.B. durch die gestiegene Zahl an sogenannten Ransomware-Attacken, unterstreicht die Bedeutung des Themas zusätzlich.

Die damit verbundenen Risiken werden über ein detailliertes IT-RM System gesteuert und überwacht. Die sicherheitsrelevanten Positionen werden durch die IT-Sicherheit in Zusammenarbeit mit einem externen Berater regelmäßig überprüft und durch geeignete Maßnahmen geschützt. Zudem wird die eingesetzte Software regelmäßig aktualisiert, um Sicherheitslücken zu schließen, Fehler zu beheben und Funktionalitäten zu erweitern.

Der organisatorische Rahmen ist durch die IT-Sicherheit gesetzt. Durch eine regelmäßige Spiegelung von Daten auf zwei räumlich und technisch unabhängige Systeme wird z.B. eine maximale Datensicherheit gewährleistet. Organisatorisch unabhängig wacht zudem ein eigener Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Datenschutzstandards.

Um auch zukünftig einheitliche Standards sicherzustellen und den Einsatz moderner und flexibler Technologien zu gewährleisten, wird die RWZ das bisher selbst betriebene Rechenzentrum in einen Managed Service bis zum Jahresende 2022 überführen. Darüber hinaus setzt die RWZ eG auf eine Prozessoptimierungsstrategie, i.W. durch Standardisierung der Prozesse sowie die Nutzung von Potenzialen, welche sich aus dem Gebrauch einer einheitlichen und integrierten Software und einer standardisierten Infrastruktur ergeben. In diesem Rahmen bereitet sich das Unternehmen aktuell auf den Generationswechsel im ERP-Umfeld auf SAP S/4 Hana vor.

Personalrisiken

Die RWZ eG benötigt zur langfristigen Sicherstellung des geschäftlichen Erfolgs leistungsstarke und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine hohe Fluktuation und die unzureichende Bindung von Nachwuchskräften könnten die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen. Zudem wird die demographische Entwicklung in Deutschland den schon jetzt herrschenden Mangel an Fachkräften deutlich verschärfen. Es besteht somit in Zukunft immer stärker das Risiko, nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu stark erhöhten Konditionen geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Die RWZ eG stellt sich durch moderne, auch studienbegleitende Ausbildungsformen, Trainee-Programme, geeignete Weiterbildungsmaßnahmen und zukunftsfähige Perspektiven auf diese veränderten Rahmenbedingungen ein. Das in Teilen mit der Akademie Deutscher Genossenschaften e. V., Montabaur, aufgelegte Entwicklungsprogramm „Rhein“ für Führungskräfte und den Führungskräftenachwuchs bietet systematische und zielgruppengerechte Förderung und Forderung.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die RWZ eG ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten mit z.B. Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern und Kreditgebern ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen Risiken aus sogenannten Compliance-Verstößen. Unter Compliance wird dabei die Einhaltung geltender Gesetze, Richtlinien und freiwilliger Leitlinien verstanden. Mit der Schaffung eines neuen Dreiklangs aus Unternehmensleitbild, Strategie und Unternehmenskodex hat die RWZ eG den Rahmen dafür komplettiert und eine klare Richtung vorgegeben. Im Zentrum stehen dabei die Werte Zielstrebigkeit, Neugier, Sorgfalt, Miteinander und Integrität. Darauf aufbauend wird das Compliance Management System permanent weiterentwickelt. Neben dem

Compliance-Beauftragten, welcher an den Vorstand berichtet, gibt es z.B. ein anonymes Hinweisgebersystem (Ombudsmann), regelmäßige Schulungen und entsprechende Strukturen zur Meldung und Prüfung von etwaigen Risiken in den einzelnen rechtlichen Fragestellungen.

Im Jahr 2015 hat das Bundeskartellamt gegen die RWZ und andere Agrarhandels-Unternehmen ein Kartellermittlungsverfahren im Bereich Pflanzenschutz wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen eröffnet. Dieses Verfahren wurde in 2020 mit einer Einigung zwischen dem Kartellamt und der RWZ eG und gegen Zahlung eines entsprechenden Bußgeldes eingestellt. Zu Beginn des Jahres 2022 ist eines der bebußten Agrarhandelsunternehmen auf Schadenersatz verklagt worden und hat u.a. der RWZ eG den Streit verkündet. Als Folge der Streitverkündung ist die RWZ eG an mögliche Feststellungen in einem Urteil im Rechtsstreit der Beklagten gebunden. Die möglichen Rechtsfolgen betreffen primär die Möglichkeit, dass die Beklagte die RWZ eG in Gesamtschuldnerregress nehmen wird. Risiken daraus, beziehungsweise aus weiteren Schadenersatzklagen, sieht die RWZ eG aufgrund eines entsprechenden Gutachtens nicht, gleichwohl können sich hier aufgrund etwaiger Klagen Prozesskostenrisiken ergeben. Entsprechende Rückstellungen sind in der Bilanz verarbeitet.

5.4. Finanzwirtschaftliche Risiken

Zins- und Liquiditätsrisiken

Die schon seit mehreren Jahren anhaltende Niedrigzinsphase ist aufgrund der starken Fremdfinanzierung der RWZ eG als erfreulich zu bewerten. Aus heutiger Sicht kann aber bestenfalls noch eine stagnierende Entwicklung auf tiefem Niveau, auf langfristige Sicht ein Anstieg des Zinsniveaus erwartet werden. In einigen Bereichen sind Zinsanstiege aktuell bereits zu beobachten. Daher werden derzeit und auch zukünftig Zinssicherungsinstrumente eingesetzt, um dieses Risiko teilweise abzusichern. Zur Vorbeugung von Liquiditätsrisiken erstellt die RWZ eG im Rahmen ihrer 3-Jahresplanung eine detaillierte und periodisierte Liquiditätsplanung. Unterjährig wird diese permanent auf sich ändernde Rahmenbedingungen überprüft und regelmäßig für einen Vorschauhorizont von 6 Wochen angepasst.

Das Finanz-Rating der RWZ eG durch Institute und Banken spielt in der Gestaltung der Finanzierung und für das Finanzergebnis eine wesentliche Rolle. Die Umsetzung der Strategie „PRIO“ ist wesentlich für eine stabile Entwicklung dieser Kennziffer. Die konsequente Umsetzung der einzelnen Themenblöcke und damit einhergehend u.a. die Redimensionierung des Gesamtgeschäftes (z. B. die Abgabe der Standorte an die RW Kassel, der Verkauf der Futtermittelwerke in 2017 an die Agravis, Fokussierung des Energiegeschäftes auf reines Endverbrauchergeschäft) hat zu einer deutlichen Reduzierung der Schuldenlast und zu einer Verbesserung entsprechender Bilanzkennzahlen und Ratings geführt. In Folge ist der finanzielle Spielraum gestiegen und die Finanzierungskosten sind sowohl relativ als auch absolut gesunken.

Die permanente Sicherung der Liquidität in der RWZ eG wird in erster Linie über den bestehenden Konsortialkredit gewährleistet. Über die Laufzeit ist die Finanzierung bis Mitte 2025 mit zusätzlichen 2 jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen gesichert. Eine weitere Absicherung der Liquidität erfolgt zusätzlich zum Konsortialkredit durch Rahmenverträge über Forderungsverkäufe sowie Lieferanten- und Bestandsfinanzierungen.

Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt der RWZ eG eine wichtige Finanzierungsfunktion für landwirtschaftliche Handelspartner zu. So sind mit Kunden teilweise individuelle Zahlungsziele vereinbart, bei Erzeugern ist darüber hinaus vielfach ein „Ausstand Ernte“, d.h. eine Absicherung von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine fest vereinbarte Zusicherung der Lieferung von Ernteerträgen an die RWZ Gesellschaften, festgesetzt. Über den entsprechenden Gegenwert der Ware gleicht der Kunde offene Forderungen aus.

Weitere Absicherungen erfolgen über Warenkreditversicherungen und Abtretungen von sonstigen Sicherheiten. Das interne Kreditlimit für Warenlieferungen an einen Kunden wird zunächst kundengruppenspezifisch festgelegt, auf Basis einer gewachsenen Geschäftsbeziehung oder bei entsprechender Bonität individuell angepasst. Weitere Risikominimierungen werden über ein umfangreiches Debitorenmanagement gewährleistet.

Sonstige Risiken

Auch nach zwei Jahren stellt die Corona-Pandemie nach wie vor einen hohen Unsicherheitsfaktor dar. Neue Virusvarianten können neue Maßnahmen erfordern, regional unterschiedliche Regularien in Europa aber auch innerhalb Deutschlands erschweren die Einschätzung sowie die unternehmensinternen Maßnahmen. Die RWZ eG und ihre im Agrarsektor tätigen Tochtergesellschaften gelten als systemrelevant und können vermutlich auch weiterhin im Wesentlichen ihrer Hauptaufgabe, der Versorgung des ländlichen Raums mit Betriebsmitteln, Energie und weiteren Bedarfsartikeln, sowie der Versorgung von der verarbeitenden Industrie mit Lebensmittelrohstoffen nachkommen. Darüber hinaus wird die Lage in der RWZ eG permanent beobachtet und die Maßnahmen, z.B. zu Kontaktreduzierungen werden den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Auswirkungen auf Lieferketten, z.B. Engpässe bei Halbleitern, betreffen die RWZ eG v.a. im Bereich Agrartechnik, bisher aber im überschaubaren Umfang.

Der Krieg in der Ukraine bringt neben dem Leid der betroffenen Menschen vor Ort und auf der Flucht weitreichende Risiken für die Europäische Staatengemeinschaft mit sich. Neben einer möglichen Ausweitung auf Nachbarländer sind hier Unterbrechungen in der Lieferkette bei Energie, Getreide aber auch Düngemitteln für unsere Branche wesentlich. Dies betrifft nicht nur die Ukraine selbst, sondern aufgrund der im Zusammenhang mit dem Krieg verhängten Sanktionen auch den Warenbezug aus Russland oder Geschäftsbeziehungen mit europäischen Unternehmen im Besitz sanktionierter russischer oder weißrussischer Unternehmer. Ein möglicher Abnahmestop russischen Gases, als Haupt-einsatzfaktor im Herstellungsprozess, kann darüber hinaus zu einer weiteren Verknappung von synthetischem Dünger in Europa führen mit unabsehbaren Folgen für die Preisentwicklung und die Versorgungssicherheit.

Die RWZ eG beobachtet die Entwicklungen intensiv, eine abschließende Risikobewertung kann jedoch aufgrund der Vielzahl an möglichen Szenarien nicht vorgenommen werden. Die aktuelle Prognose-rechnung ist vor dem Kriegsausbruch verabschiedet und enthält diesbezüglich keine Annahmen. Szenarien auf Basis der bisherigen Entwicklung führen zu stark gestiegenen Umsätzen und Materialaufwendungen, jedoch zu keinen massiven Ergebniseinbrüchen, solange sich die Versorgungslage nicht weiter verschlechtert. Die RWZ eG hat sich sowohl bei Strom als auch bei Gas für den Eigenverbrauch mit langfristigen Lieferverträgen bei soliden Anbietern rechtzeitig eingedeckt, so dass unter den gegenwärtigen Parametern hier auch keine Auswirkungen erwartet werden.

In der Kategorie der finanzwirtschaftlichen Risiken führt das aktuelle Preisniveau bei einer Fortführung in den Erntezeitraum 2022 zu einem erheblichen Anstieg des Liquiditätsbedarfs. Aktuelle Szenarien-rechnungen zeigen, dass dies im Rahmen der verfügbaren Finanzierungslinien, aufgrund der erarbeiteten Spielräume, abgebildet werden kann. Zusätzlich steht auch noch eine sogenannte „Preistrigger“-Linie im Rahmen des Konsortialkredites zur Verfügung.

Daraus resultierende Zinseffekte würden das Ergebnis den gerechneten Szenarien nach unbedeutend bis mittel belasten.

6. Prognosebericht

Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung hat sich der Vorstand intensiv mit strukturellen Überlegungen und der allgemeinen Marktentwicklung beschäftigt und daraus die Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung der RWZ eG abgeleitet.

Die Rahmenbedingungen im klassischen Agrarhandel mit Betriebsmitteln (hier vor allem Dünger und Pflanzenschutz) und mit Getreide und Ölsaaten werden sich durch weitergehende regulatorische Maßnahmen (Düngemittelverordnung), dem fortgesetzten Strukturwandel in der Landwirtschaft und zunehmenden Wetterextremen weiter verschärfen. Die Volatilität der Märkte hat in den vergangenen Jahren zugenommen und wird aktuell zusätzlich verstärkt durch hohe Energiepreise und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Die liquide Ausstattung des Konzerns, vor allem in der Ernte, sehen wir nach derzeitigem Stand nicht gefährdet. Der aktuelle Geschäftsverlauf und geplante Mittelzüge aus Desinvestitionen stärken unsere Liquidität zusätzlich.

Darüber hinaus nimmt die RWZ eG im Handel mit Agrartechnik und mit Bedarfsartikeln im Bereich Raiffeisen Einzelhandel eine starke Marktposition ein, diese können jedoch die strukturellen Rückgänge im Agrarhandel perspektivisch nicht dauerhaft kompensieren.

Gezielte Kostensteigerungen in Instandhaltung, Energie und Personal sind unvermeidbar, um an den Standorten einen geregelten und effizienten Betrieb aufrecht zu halten. Die RWZ eG hat diesen Rahmenbedingungen in der Planung Rechnung getragen und die Unternehmensziele angepasst.

Wesentliche Steuerungsgröße der RWZ eG ist das um Sondereffekte bereinigte EBIT. Ergebnisseitig werden darüber hinaus das Rohergebnis, die Personalkosten und die Personalkostenquote (Verhältnis Personalaufwand zu Rohergebnis) als Kenngrößen herangezogen.

Für die RWZ eG erwarten wir im Geschäftsjahr 2022 ein bereinigtes EBIT in Höhe von 6,4 Mio. EUR (2021: 4,8 Mio. EUR). Mit Umsatzerlösen von rund 1,3 Mrd. EUR soll ein Rohergebnis von 148,4 Mio. EUR erzielt werden. Die geplanten Personalkosten betragen 89,5 Mio. EUR (Personalkostenquote von 60,3 %). Gemäß dieser Planung wird für 2022 ein Jahresüberschuss i. H. v. 2,5 Mio. EUR erwartet.

Für die Zukunft plant die RWZ eG weiter Kooperationen mit geeigneten Allianzpartnern, um die eigene Position im Markt weiter auszubauen. So bündeln wir beispielweise seit dem 1. Januar 2022 den Einkauf und die Logistik im Segment Düngemittel mit dem internationalen Großhändler Triferto B.V. Die Umsetzung der PRIO-Themen mit Fokus auf prozessuale und organisatorische Verbesserungen wird weiter vorangetrieben. Ab 2022 werden wesentliche Investitionen in die IT-Infrastruktur erfolgen, beispielhaft genannt seien hier die Auslagerung des zentralen Rechenzentrums und die Vorbereitungen auf das neue ERP-System SAP S/4 HANA.

Zudem wird das Thema Nachhaltigkeit einen immer höheren Stellenwert in der RWZ eG einnehmen. Dem wurde mit der Bildung eines separaten Bereichs Rechnung getragen.

Die RWZ eG hat weiterhin das Ziel, als Partner der Landwirtschaft dem genossenschaftlichen Fördergedanken Rechnung zu tragen. Als nichtfinanzielle Steuerungskennzahl dient diesbezüglich die Anzahl der Mitglieder in der RWZ eG. Zum 31.12.2021 waren dies 583 gegenüber 584 im Vorjahr. Für die Zukunft plant die RWZ eG mit weiter stabilen Mitgliederzahlen.

Die der Prognose zugrundeliegende Planung wurde vor der angespannten politischen Lage und letztendlich dem Krieg in der Ukraine erstellt. Damit sind mögliche verbundene wirtschaftliche Folgen für die Geschäftsentwicklung in der vorstehend erläuterten Prognose nicht berücksichtigt. Derzeit sind die Folgen nicht quantifizierbar, da weder die Dauer noch die künftig damit verbundenen Einschränkungen absehbar sind. Insbesondere das Düngergeschäft, der Agrarhandel, die Logistik und die Energiekosten werden durch diese Krise beeinflusst. Die sich daraus möglicherweise ergebenden Prognoseabweichungen sind im Chancen und Risikobericht dargestellt.

Die RWZ eG plant im Laufe des Jahres 2023 ihre Rechtsform von eingetragener Genossenschaft (eG) in Aktiengesellschaft (AG) zu ändern. Der Aufsichtsrat der RWZ eG hat den Vorstand beauftragt,

mit den hierfür erforderlichen Vorbereitungen zu beginnen. Über die Umsetzung wird nach derzeitiger Planung die RWZ-Generalversammlung Mitte des nächsten Jahres befinden.

1. Bilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
2. Geschäfts- oder Firmenwert
3. Geleistete Anzahlungen

Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1.320.801,09	462.230,50
362.500,00	0,00
832.181,64	329.838,46
2.515.482,73	792.068,96

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

92.537.835,39	95.768.238,46
14.968.334,42	22.955.038,47
11.779.810,01	13.367.908,71
2.995.352,72	1.629.012,58
122.281.332,54	133.720.198,22

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften
6. Sonstige Ausleihungen

32.719.851,69	26.767.151,38
850.002,00	850.002,00
5.807.930,99	5.933.424,23
1.139.734,05	1.455.139,05
1.183.963,04	1.245.363,04
900.000,00	0,00
42.601.481,77	36.251.079,70

Anlagevermögen insgesamt

167.398.297,04 **170.763.346,88**

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
2. Fertige Erzeugnisse und Waren
3. Geleistete Anzahlungen

74.128,58	119.811,64
172.624.614,89	170.948.262,89
900.164,80	1.067.890,21
173.598.908,27	172.135.964,74

4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

-2.639.433,60 -633.864,48

170.959.474,67 **171.502.100,26**

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4. Sonstige Vermögensgegenstände

61.500.857,52	72.521.101,52
56.830.600,90	35.564.064,51
3.119.640,17	4.141.780,13
18.285.213,16	17.295.612,70

139.736.311,75 **129.522.558,86**

III. Kassenbestand,

- Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**

602.670,95 415.707,54

Umlaufvermögen insgesamt

311.298.457,37 **301.440.366,66**

C. Rechnungsabgrenzungsposten

872.330,36 590.398,77

D. Aktive Latente Steuern

8.851.000,00 7.634.000,00

Summe der Aktiva

488.420.084,77 **480.428.112,31**

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Geschäftsguthaben

1. der verbleibenden Mitglieder
2. der ausscheidenden Mitglieder
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen gemäß § 67b GenG

32.977.856,83	32.566.526,92
249.400,73	187.270,00
3.070,00	0,00

33.230.327,56 **32.753.796,92**

II. Kapitalrücklage

1.574.778,99 **1.574.778,99**

III. Ergebnisrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage
 - davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt
2. Andere Ergebnisrücklagen
 - davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt

880.000,00	120.000,00	24.305.000,00	23.425.000,00
6.870.000,00	240.000,00	54.126.857,16	47.256.857,16

78.431.857,16 **70.681.857,16**

IV. Bilanzgewinn

1.003.663,85 837.140,82

V. Genussrechtskapital

19.400.000,00 19.400.000,00

Eigenkapital insgesamt

133.640.627,56 **125.247.573,99**

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
2. Steuerrückstellungen
3. Sonstige Rückstellungen

45.188.750,00	42.601.786,00
1.296.905,00	862.719,13
24.078.998,63	19.933.534,79

Rückstellungen insgesamt

70.564.653,63 **63.398.039,92**

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit

		100.759.963,03	102.498.247,22
		81.719.386,17	84.055.304,87
		19.777.947,10	6.694.111,12
		134.321,42	149.932,46
		81.823.185,86	98.384.902,83
5.662.409,84	7.829.527,19		
1.475,50	5.953,27		

Verbindlichkeiten insgesamt

284.214.803,58 **291.782.498,50**

Summe der Passiva

488.420.084,77 **480.428.112,31**

**2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse			1.275.908.794,67	1.334.729.590,19
2. Sonstige betriebliche Erträge			12.680.776,50	11.551.246,50
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			1.134.673.955,54	1.194.646.488,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			1.035.174,35	772.561,33
			1.135.709.129,89	1.195.419.049,84
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter			72.144.921,59	74.087.451,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			15.497.075,85	16.937.038,65
- davon für Altersversorgung	1.638.686,20	2.773.381,99		
			87.641.997,44	91.024.490,57
5. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			9.854.078,75	10.754.436,57
- davon außerplanmäßig	170.637,06	706.000,00		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			51.466.931,22	53.528.956,69
7. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben			2.185.030,79	1.945.964,45
- davon aus verbundenen Unternehmen	1.607.645,65	1.742.301,59		
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen			9.826.595,14	11.721.054,25
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			209.045,21	216.182,17
- davon aus verbundenen Unternehmen	168.155,45	143.953,05		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.810.418,32	1.970.274,26
- davon aus verbundenen Unternehmen	719.357,86	1.001.627,28		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen			408.172,00	0,00
- davon außerplanmäßig				
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen			6.272,70	13.801,95
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			8.293.654,69	9.357.872,36
- davon aus Aufzinsung	3.939.824,42	3.638.376,86		
- davon an verbundene Unternehmen	0,00	242.291,59		
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-368.154,79	77.512,87
- davon latente Steuern (Vorjahr: Aufwand)	1.217.000,00	17.000,00		
15. Ergebnis nach Steuern			9.608.578,73	1.958.190,97
16. Sonstige Steuern			882.870,85	820.425,64
17. Jahresüberschuss			8.725.707,88	1.137.765,33
18. Gewinnvortrag			27.955,97	59.375,49
19. Einstellung in die gesetzliche Rücklage			880.000,00	120.000,00
20. Einstellung in andere Ergebnisrücklagen			6.870.000,00	240.000,00
21. Bilanzgewinn			1.003.663,85	837.140,82

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG (RWZ) hat Ihren Sitz in Köln und ist eingetragen in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Köln (Reg. Nr. GnR 728).

Der vorliegende Jahresabschluss der RWZ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 wurde gemäß §§ 242 ff., §§ 264 ff. und §§ 335 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung aufgestellt. Es finden die Vorschriften für große Genossenschaften gemäß § 336 Abs. 2 i.V.m. § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Von der RWZ eG wird Getreide im Rahmen sog. "2-Parteien-Geschäfte" an die Rabo Trading verkauft. Das Gesamtvolumen dieser "2-Parteien-Geschäfte" belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 26,7 Mio. EUR, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 auf nominal 9,9 Mio. Euro.

Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2020 wurden die an die Rabo Trading veräußerten Vorräte aus der Bilanz ausgebucht und die dadurch erzielten Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Reevaluierung der Bilanzierung mit dem Ergebnis, dass die Vorräte nicht auszubuchen sind und die Umsatzerlöse nicht in den Gewinn- und Verlustrechnungen erfasst werden, da die RWZ eG regelmäßig nicht das wirtschaftliche Eigentum an den Vorräten auf die Erwerberin überträgt.

Die Änderung der Bilanzierung wurde erstmals im Geschäftsjahr 2021 vorgenommen, die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß § 265 Abs. 2 Satz 3 HGB angepasst. Folgende Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen zum 31. Dezember 2020 haben sich hierdurch ergeben:

- Die Vorräte erhöhen sich um 19,3 Mio. EUR und belaufen sich auf 171,5 Mio. EUR.
- Die Verbindlichkeiten erhöhen sich um 19,3 Mio. EUR und belaufen sich auf 291,8 Mio. EUR.
- Die Bilanzsumme erhöht sich um 19,3 Mio. EUR und beläuft sich auf 480,4 Mio. EUR.
- Die Umsatzerlöse verringern sich um 60,5 Mio. EUR und belaufen sich auf 1.334,7 Mio. EUR.
- Die Materialaufwendungen verringern sich um 60,5 Mio. EUR und belaufen sich auf 1.195,4 Mio. EUR.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über Nutzungsdauern zwischen 2 und 15 Jahren, bewertet.

Auf Basis der voraussichtlichen Lebenszyklen der Produkte und Geschäftsbeziehungen des im Berichtsjahr im Rahmen eines sog. Asset-Deals erworbenen Geschäftsbetriebs sowie deren wesentlichen wertbestimmenden Faktoren wurde die Nutzungsdauer des entgeltlich erworbenen Geschäftswerts mit 10 Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Sachanlagen sind Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist, sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern von 1 bis 50 Jahren vorgenommen. Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden in Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Die unter den Ausleihungen ausgewiesene Inanspruchnahme durch die R+V Pensionsversicherung a.G., Wiesbaden, aus einem nachträglichen Gründungsstock sind zum Nennwert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bzw. beizulegendem Wert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten Einzelkosten, angemessene Teile der Material-, der Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile des durch die Fertigung veranlassten Werteverzehrs des Anlagevermögens.

Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die Methoden der Gruppenbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB beziehungsweise Unterstellung einer Verbrauchsfolge (FiFo) gemäß § 256 HGB wurden genutzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt und dem allgemeinen Kreditrisiko der

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert bilanziert.

Für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen, sind latente Steuern nach § 274 HGB unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes (15,83 % Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,70 % Gewerbesteuer) ermittelt worden. Insgesamt wurden die passiven latenten Steuern durch aktive Steuerlatenzen überkompensiert. Der Überhang aktiver latenter Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aktiviert.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungslegungsgrundlagen wurden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet und die Regelaltersgrenze von 67 Jahren angewandt. Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag folgende gruppenindividuellen Annahmen zugrunde gelegt. Der Anwartschaftstrend liegt bei 1,0 % p.a. und der Rententrend je nach Tarifgruppe bei 1,0 %, 2,0 % oder 2,5 % p.a. Als Zinssatz für die Abzinsung wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte Marktzinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 1,86 % angewandt. Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde – wie bereits im Vorjahr – der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (statt: sieben Jahre) angesetzt. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 4.116 TEUR. In dieser Höhe besteht eine gesetzliche Ausschüttungssperre.

Die übrigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt sowie mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB abgezinst, sofern dies zu einer wesentlichen Anpassung führte.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gesellschaft setzt im Rahmen des Risikomanagementsystems zur Absicherung gegen Preis- und Währungsänderungsrisiken bei Vorräten sowie Einkaufs- und Verkaufskontrakten und zur Absicherung gegen

Zinsänderungsrisiken bei Bankverbindlichkeiten teilweise Finanzinstrumente ein. Diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen wurden, sofern Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind und identische Risikofaktoren aufweisen, auch bei der Bildung von Bewertungseinheiten in Form von Mikro- und Portfolio-Hedges nach § 254 HGB unter Anwendung der Einfrierungsmethode berücksichtigt.

Posten in fremder Währung wurden bei der Erfassung mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgte - soweit nicht abgesichert - eine erneute Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs, wobei für Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet wurden.

C. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist unter Angabe der Abschreibungen im nachfolgenden Anlagevermögenspiegel dargestellt.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2021 EUR	Stand 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2021 EUR	Stand 31.12.2020 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.145.756,47	881.675,40	329.838,46	67.190,70	7.290.079,63	5.683.525,97	352.942,27	67.189,70	5.969.278,54	1.320.801,09	462.230,50
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	375.000,00	0,00	0,00	375.000,00	0,00	12.500,00	0,00	12.500,00	362.500,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	329.838,46	832.181,64	-329.838,46	0,00	832.181,64	0,00	0,00	0,00	0,00	832.181,64	329.838,46
	6.475.594,93	2.088.857,04	0,00	67.190,70	8.497.261,27	5.683.525,97	365.442,27	67.189,70	5.981.778,54	2.515.482,73	792.068,96
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170.132.602,24	10.072.009,63	1.018.223,97	24.769.131,53	156.453.704,31	74.364.363,78	3.795.162,31	14.243.657,17	63.915.868,92	92.537.835,39	95.768.238,46
2. Technische Anlagen und Maschinen	86.400.402,11	921.127,35	96.721,72	35.062.261,64	52.355.989,54	63.445.363,64	2.221.425,41	28.279.133,93	37.387.655,12	14.968.334,42	22.955.038,47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.200.967,89	4.611.049,96	14.100,00	10.390.351,47	39.435.766,38	31.833.059,18	3.301.411,70	7.478.514,51	27.655.956,37	11.779.810,01	13.367.908,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.629.012,58	3.344.396,62	-1.129.045,69	678.373,73	3.165.989,78	0,00	170.637,06	0,00	170.637,06	2.995.352,72	1.629.012,58
	303.362.984,82	18.948.583,56	0,00	70.900.118,37	251.411.450,01	169.642.786,60	9.488.636,48	50.001.305,61	129.130.117,47	122.281.332,54	133.720.198,22
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.378.489,67	6.072.500,00	-19.654,32	100.145,37	36.331.189,98	3.611.338,29	0,00	0,00	3.611.338,29	32.719.851,69	26.767.151,38
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.262.440,00	0,00	0,00	0,00	2.262.440,00	1.412.438,00	0,00	0,00	1.412.438,00	850.002,00	850.002,00
3. Beteiligungen	5.939.764,25	500.338,00	19.654,32	285.486,56	6.174.270,01	6.340,02	359.999,00	0,00	366.339,02	5.807.930,99	5.933.424,23
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.455.139,05	70.385,24	0,00	337.617,24	1.187.907,05	0,00	48.173,00	0,00	48.173,00	1.139.734,05	1.455.139,05
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.249.299,98	0,00	0,00	61.400,00	1.187.899,98	3.936,94	0,00	0,00	3.936,94	1.183.963,04	1.245.363,04
6. Sonstige Ausleihungen	0,00	900.000,00	0,00	0,00	900.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	900.000,00	0,00
	41.285.132,95	7.543.223,24	0,00	784.649,17	48.043.707,02	5.034.053,25	408.172,00	0,00	5.442.225,25	42.601.481,77	36.251.079,70
Gesamt	351.123.712,70	28.580.663,84	0,00	71.751.958,24	307.952.418,30	180.360.365,82	10.262.250,75	50.068.495,31	140.554.121,26	167.398.297,04	170.763.346,88

2. Die RWZ ist an folgenden Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB beteiligt:

Name und Sitz	Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	der RWZ %	TEUR	TEUR
AGL Logistik- und Dienstleistungs-Gesellschaft mbH, Andernach	100,00	320	EAV
Agraria Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz *	94,00	3	0
AGRO RHIN SAS, Marlenheim/Frankreich	50,00	7.797	1.042
AGRAVIS Kraffutterwerke Rhein-Main GmbH, Wiesbaden *	10,00	2.026	204
Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH, Wittlich	100,00	5.562	EAV
Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	100,00	128	EAV
Best Pellets Handelsgemeinschaft GmbH, Karlsruhe *	10,00	579	230
DRWZ Rhein-Main Beteiligungs GmbH, Köln	83,81	-1.063	-36
ERI Garten Bauen Technik Handels GmbH, Köln	100,00	20	-10
Hauptsaat für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln	100,00	1.069	EAV
Holzkontor Rhein-Berg GmbH, Lindlar *	24,90	788	570
KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH, Langenlonsheim	100,00	1.194	EAV
Landtechnik Pechtheyden GmbH & Co. KG, Köln	100,00	4.000	24
Mittelrheinische Rebschutz-Gesellschaft mbH, Briedel *	37,21	296	7
Ostthüringer Saaten GmbH, Gera	50,00	1.225	4
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG	75,00	-260	-311
Raiffeisen Bau-Projekt GmbH, Köln	100,00	337	55
Raiffeisen France s.a.r.l., Wissembourg/Frankreich	100,00	-595	-32
Raiffeisen Gartenbau GmbH & Co. KG, Korschenbroich	100,00	2.483	1.318
Raiffeisen-NetWorld GmbH, Köln *	18,18	4.328	-618

Name und Sitz	Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	der RWZ %	TEUR	TEUR
Raiffeisen Niederrhein GmbH, Rees	49,00	3.106	237
Raiffeisen Parat GmbH & Co. KG, Dannstadt-Schauernheim	90,38	8.589	119
Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG	100,00	1.059	16
Raiffeisen Ventures GmbH, Köln	100,00	24	-1
Raiffeisen Vogelsberg GmbH, Lauterbach (Hessen) *	10,10	5.464	1.060
Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Südpfalz mbH, Herxheim bei Landau	100,00	5.147	598
Raiffeisen-Waren-GmbH "Idarwald", Rhaunen	100,00	433	1
Raiffeisen-Waren-GmbH Westeifel, Prüm	50,00	4.638	713
RWZ Agri S.a.r.l., Fischbach/Luxemburg	100,00	-2.712	19
RWZ AGRO LUX GmbH, Mertert/Luxemburg	98,00	458	60
Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm *	25,00	1.427	24
TH-SN Immobilien GmbH, Köln	100,00	4.049	-144
Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm *	20,00	105	45

*) Vorjahreszahlen

3. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Forderungen anzugeben:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	32.837	15.437
- davon Sonstige Vermögensgegenstände	23.993	20.127
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	3.117	4.139
- davon Sonstige Vermögensgegenstände	3	3

5. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als antizipative Posten größeren Umfangs Bonusforderungen in Höhe von insgesamt 1.061 TEUR enthalten.

6. Die latenten Steuern ergeben sich aus den Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Latente Steueransprüche

Immaterielle Vermögensgegenstände
Finanzanlagevermögen
Vorräte
Sonstige Aktiva
Pensionsrückstellungen
Sonstige Rückstellungen
Steuererminderungsansprüche aus Verlustvorträgen

Latente Steuerschulden

Sachanlagevermögen
Sonstige Aktiva

Die latenten Steueransprüche bzw. aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 12.309 TEUR (Vorjahr: 10.933 TEUR), die latenten Steuerschulden bzw. passiven latenten Steuern auf 3.458 TEUR (Vorjahr: 3.299 TEUR). Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern von 8.851 TEUR (Vorjahr: 7.634 TEUR).

Die latenten Steuern wurden mit Steuersätzen für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag von 15,83 % und für die Gewerbesteuer von 14,65 % ermittelt.

In Höhe der aktivierten latenten Steuern besteht nach § 268 Abs. 8 HGB eine gesetzliche Ausschüttungssperre.

7. In 2013 wurden erstmalig auf den Namen lautende Genussscheine in einem Gesamtbetrag von 10.000 TEUR ausgegeben. Eine Anpassung der Genussrechtsverträge erfolgte im Jahr 2015 als Reaktion auf das modifizierte Vermögensanlagegesetz. Die Genussrechtsgläubiger erhalten für die Dauer der Laufzeit des Genussrechts eine jährliche Ausschüttung von 3 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals zuzüglich 1/4 des Prozentsatzes der für das jeweilige Jahr von der Generalversammlung der RWZ beschlossenen Dividende auf die Geschäftsguthaben.

Ebenfalls im Jahr 2015 wurde eine zweite Tranche mit einem Gesamtbetrag von weiteren 10.000 TEUR durch den Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Zusammenhang die Konditionen angepasst. Die jährliche Ausschüttung an die Genussrechtsgläubiger beläuft sich auf 2,25 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals. Aus der zweiten Tranche wurden in 2015 Genussrechte von 4.200 TEUR und in 2016 Genussrechte in Höhe

von 4.400 TEUR gezeichnet. In 2019 wurden aus dieser Tranche 1.000 TEUR als Genussrechte gezeichnet. Im September 2019 wurden 200 TEUR Genussrechtskapital zurückgezahlt.

Das Genussrechtskapital nimmt bis zur vollen Höhe an einem etwaigen Verlust der Genossenschaft teil und ist nachrangig gegenüber Forderungen anderer Gläubiger, weshalb es im Eigenkapital ausgewiesen wird. Die Laufzeit des Genussrechtskapitals ist nicht befristet und beträgt mindestens 5 Jahre ab Ausgabe. Die Kündigungsfrist beträgt jeweils 24 Monate, wobei eine Kündigung frühestens 36 Monate nach Unterzeichnung des Genussrechtsvertrages möglich ist. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres von 559 TEUR wurden abgegrenzt. Zum 31.12.2021 liegen keine Kündigungen vor.

8. Die sonstigen Rückstellungen enthalten als größere Posten:

	Geschäftsjahr
	TEUR
Objektrisiken	7.449
Verpflichtungen des Personalbereichs	5.915
Ausstehende Rechnungen	3.866
Noch zu gewährende Boni	1.566
Zinsen	1.184
Rechnungslegung und Betriebsprüfung	1.038

9. Sonstige Rückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Rückdeckungsversicherungen in Höhe des Deckungskapitals von 97 TEUR verrechnet worden. Entsprechend erfolgt auch eine Verrechnung der mit den sonstigen Vermögensgegenständen verbundenen Zinserträge von 1 TEUR und der mit der Aufzinsung der Rückstellungen verbundenen Zinsaufwendungen.

10. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.602	81.056
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.719	84.055
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.778	6.694
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134	150
Sonstige Verbindlichkeiten	67.584	81.655
Gesamt	251.817	253.610

11. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.820	20.219
Sonstige Verbindlichkeiten	14.240	16.730
Gesamt	28.060	36.949

12. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.338	1.224
Gesamt	4.338	1.224

13. Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Verbindlichkeiten anzugeben:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	13.953	5.369
- davon Sonstige Verbindlichkeiten	5.825	1.325
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	0	1
- davon Sonstige Verbindlichkeiten	134	148

14. Von den Verbindlichkeiten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Globalzessionen oder ähnliche Rechte gesichert:

	Geschäftsjahr
	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100.738
Gesamt	100.738

15. Es bestanden zum Bilanzstichtag folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB:

	Geschäftsjahr
	TEUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	9.290
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	29.801

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betreffen die Absicherung von Verpflichtungen verbundener Unternehmen. Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen setzen sich aus Patronatserklärungen zugunsten verbundener Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie schwebenden Rücknahmeverpflichtungen aus Maschinen- und Warengeschäften zusammen.

Auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie der Prognose der Entwicklung wird unter Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften und Patronatserklärungen gerechnet. Bei den schwebenden Rücknahmeverpflichtungen stehen den Inanspruchnahmerisiken entsprechende Werte der zurückzunehmenden Vermögensgegenstände gegenüber.

16. Zur Absicherung von Preisänderungsrisiken werden Wareterminkontrakte für Weizen und Raps an der Börse abgeschlossen. Die Gegenpositionen zu diesen Sicherungsgeschäften ergeben sich aus dem Warenbestand sowie aus offenen Einkaufs- und Verkaufskontrakten in einem Volumen von 58:798 TEUR. Soweit nicht bereits geschlossene Positionen vorliegen, erfolgt die Bildung von Bewertungseinheiten mit Finanzinstrumenten nach § 254 HGB durch Portfolio-Hedges. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der jeweiligen Bewertungseinheit gleichen sich im Folgejahr bis zur Erfüllung der jeweiligen Kontrakte bzw. bis zu den entsprechenden Börsenterminen (maximale Restlaufzeit bis Dezember 2022) aus. Aufgrund der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 5:667 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit Warenbeständen sowie Einkaufs- und Verkaufskontrakten wurde mit Hilfe der Analyse der mengen- bzw. zeitraumbezogenen Grund- und Sicherungsgeschäfte ermittelt.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zinssicherungsgeschäfte in Form von Mikro-Hedges eingesetzt. Als Sicherungsgeschäfte wurden Swaps und Caps in den Grundgeschäften entsprechenden Volumina von 675 TEUR bzw. 30.000 TEUR abgeschlossen. Diese Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der einzelnen Bewertungseinheit gleichen sich über die jeweiligen Laufzeiten bis maximal September 2025 aus. In Folge der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit

auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 43 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match“ Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Sparten wie folgt:

	Geschäftsjahr
	TEUR
Energie	286.116
Agrarerzeugnisse	264.476
Agrartechnik	219.880
Dünger	164.963
Pflanzenschutz	121.912
Futtermittel	64.177
Saatgut	50.871
Holz	37.117
Raiffeisen-Einzelhandel	34.642
Kellerei	16.956
Dienstleistungen	3.436
Profi Gartenbau	2.724
Kartoffeln	884
Sonstige	7.754
Gesamt	1.275.908

2. In den Erträgen und Aufwendungen des Berichtsjahres sind folgende wesentliche außergewöhnliche und/oder periodenfremde Posten erfasst:

	Geschäftsjahr
	TEUR
Umsatzerlöse	641
Sonstige betriebliche Erträge	
Gewinne aus Anlagenabgängen *	6.724
Erträge aus Transaktionen *	2.082
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und aus dem Erhalt abgeschriebener Forderungsbeträge **	786
Erträge aus Versicherungsentschädigungen **	625
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen **	355
Materialaufwand	
Restrukturierungsaufwendungen für PRIO-Maßnahmen *	-209
Personalaufwand	
Restrukturierungsaufwendungen für PRIO-Maßnahmen *	-1.833
Abfindungen *	-261
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	-171
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Restrukturierungsaufwendungen für PRIO-Maßnahmen *	-6.024
Zuführung zur Rückstellung für Objektrisiken *	-2.568
Zuführung zu Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen**	-977
Verluste aus Anlagenabgängen *	-932
Finanzergebnis	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-408
Zinsertrag	7
Zinsaufwand	-33
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	
Latenter Steuerertrag *	1.217
Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für Betriebsprüfungen **	561
Sonstige Steuern	-48
Neutrales Ergebnis	-467

* Außergewöhnlich: Die Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen verbunden mit Teilbetriebsveräußerungen und Beteiligungsverkäufen sowie PRIO-Maßnahmen.

** Periodenfremd

3. Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich im Geschäftsjahr Kursgewinne in Höhe von 20 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR) ergeben, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Kursverluste in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr: 136 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

D. Sonstige Angaben

1. Zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen der Liquiditätssteuerung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Gesamtvolumen von 9.241 TEUR im Wege eines Forderungsverkaufs veräußert.

2. Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzanlage von Bedeutung sind:

	TEUR
Miet- und Pachtverpflichtungen (Restlaufzeiten 1 bis 14 Jahre)	8.146
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.592
Leasingverpflichtungen (Restlaufzeiten 1 bis 6 Jahre)	5.011
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	221
Nicht eingezahlter Teil des Gründungsstockdarlehens	7.200
Haftsumme aus der Beteiligung an Genossenschaften	191

Im Berichtsjahr hat die RWZ der R+V Pensionsversicherung a.G. die Bereitstellung eines nachträglichen, rückzahlbaren Gründungsstockdarlehens von 8,1 Mio. EUR zugesagt. Hiervon hat die Pensionsversicherung im Berichtsjahr 900 TEUR abgerufen.

3. Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Kaufmännische Mitarbeiter	722	146
Gewerbliche Mitarbeiter	499	29
Aushilfen	0	199
Gesamt	1.221	374

Außerdem wurden durchschnittlich 140 Auszubildende beschäftigt.

4. Mitgliederwesen

Mitgliederbewegung	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
01.01.2021	584	11.248
Zugang	14	230
Abgang	15	116
31.12.2021	583	11.362

Der Geschäftsanteil beträgt 3.070,00 EUR. Eine Nachschusspflicht für Mitglieder besteht satzungsgemäß nicht.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um 413.399,91 EUR erhöht.

5. Der Prüfungsverband gemäß § 54 GenG ist:

DGRV - Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.
Linkstraße 12, 10785 Berlin

6. Mitglieder des Vorstandes:

Christoph Kempkes
Carl Michael Göthner

Vorsitzender

7. Mitglieder des Aufsichtsrates:

Christoph Ochs	Vorsitzender
Hans-Joachim Werner	stellv. Vorsitzender (seit 25.10.2021)
Berthold-Hermann Bützler	stellv. Vorsitzender (bis 25.10.2021)
Bernhard Conzen	
Tanja Cremer	(seit 25.10.2021)
Peter-Josef Gormanns	
Manfred Graff	
Beate Heinrich	(bis 25.10.2021)
Dragoslav Klaić	(seit 25.10.2021)
Dr. Matthias Mehl	
Gerold Nachbauer	(bis 25.10.2021)
Thomas Nickles	(seit 25.10.2021)
Gerhard-Ernst Raddatz	(bis 25.10.2021)
Matthias Rips	(bis 25.10.2021)
Matthias Schäfer	(bis 25.10.2021)
Marco Schmehl	(seit 25.10.2021)
Britta Schüßler	(bis 25.10.2021)
Christian Seelmann	
Heike Seis	(seit 25.10.2021)
Dr. Alois Splonskowski	
Christopher Utsch	(seit 25.10.2021)
Karl van Bebber	
Bernd Wolfs	

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in 2021 Ruhegehälter von 553 TEUR gezahlt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der RWZ erhielten in 2021 eine Gesamtvergütung von 93 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR).

E. Nachtragsbericht

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht nach dem Angriff durch Russland Krieg in der Ukraine, der sich zunehmend verschärft. Die Staaten der Europäischen Union und die USA sowie viele weitere Länder verhängten als Reaktion auf den Angriff umfangreiche Sanktionen gegen Russland. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses können die langfristigen geopolitischen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges und der Sanktionen nicht abschließend beurteilt werden.

Da weder die Ukraine noch Russland zu den Beschaffungs- und Absatzmärkten der RWZ zählen und auch keine Finanzbeziehungen zu diesen Märkten bestehen, sind derzeit keine unmittelbaren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ersichtlich.

Die in Folge des Krieges steigenden Preise für Agrarerzeugnisse haben keine negativen Auswirkungen auf die eingelagerten Bestände. Der Preisanstieg wird in der Erntesaison vermutlich zu höheren Einkaufs-, aber auch zu höheren Verkaufspreisen führen.

Darüber hinaus sind seit dem 31. Dezember 2021 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RWZ zu erwarten ist.

F. Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1.003.663,85 EUR eine Dividende von 3,0 % bzw. 976.995,81 EUR an die Mitglieder auszuschütten und den Restbetrag von 26.668,04 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, den 27. April 2022

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Der Vorstand



Kempkes



Göthner